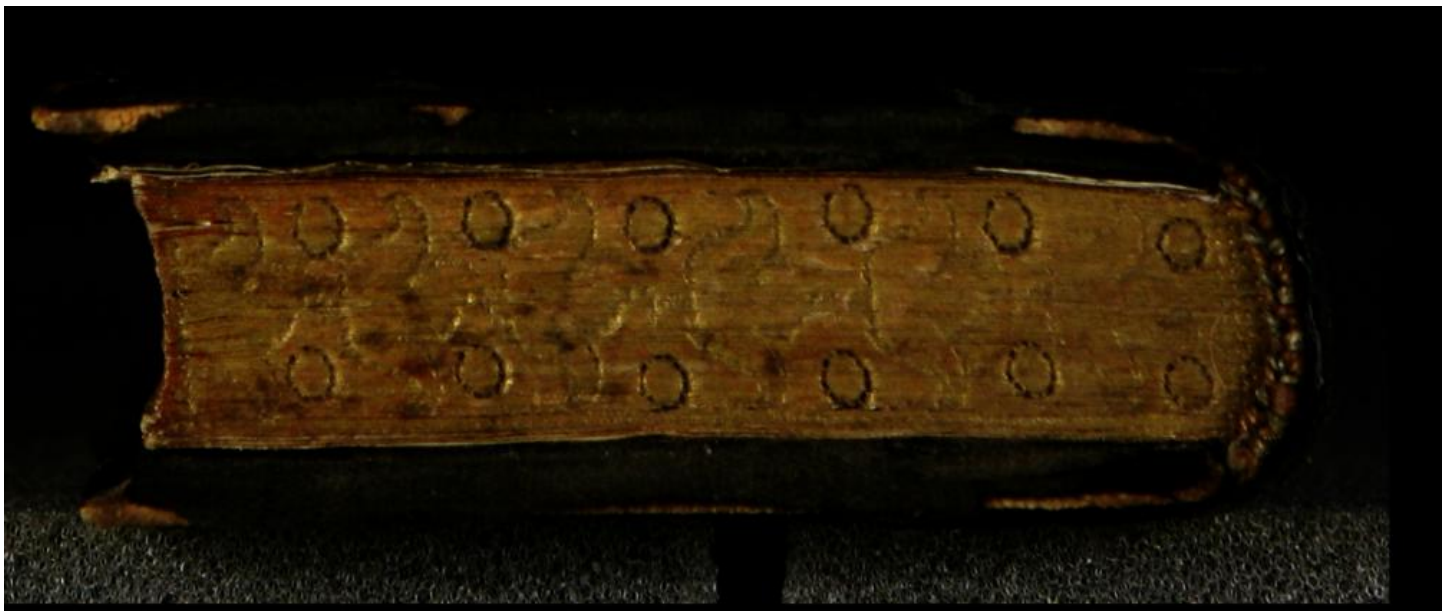
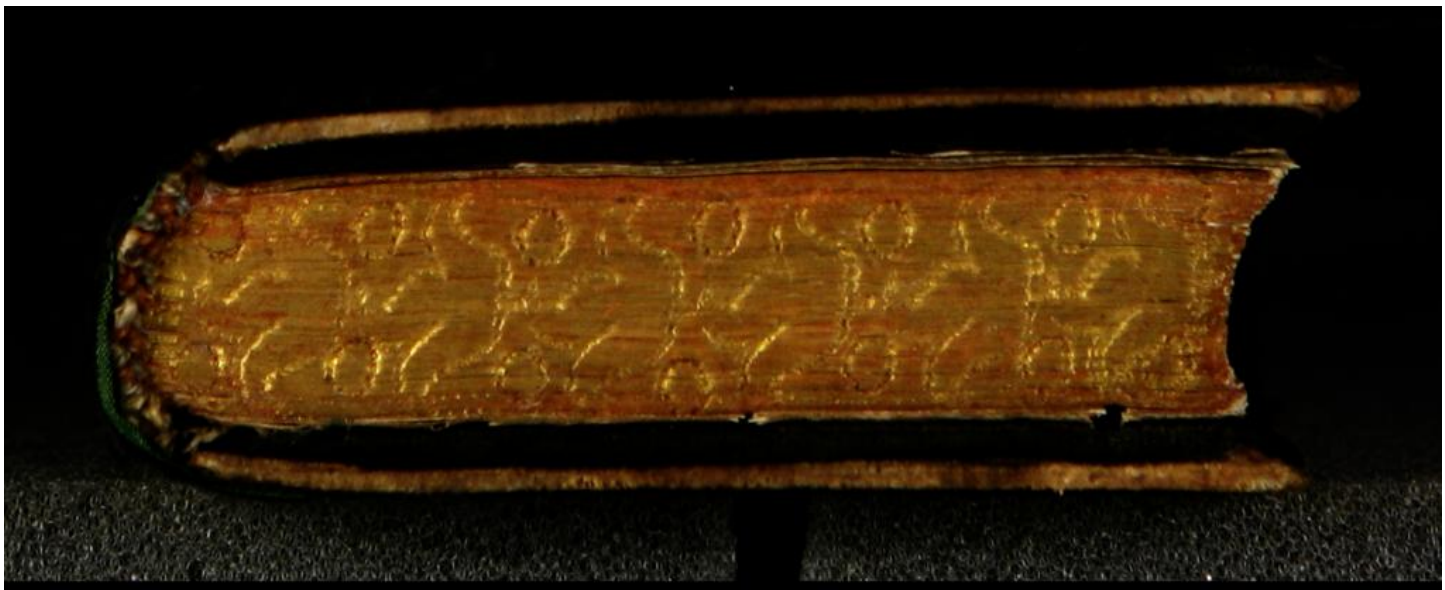
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

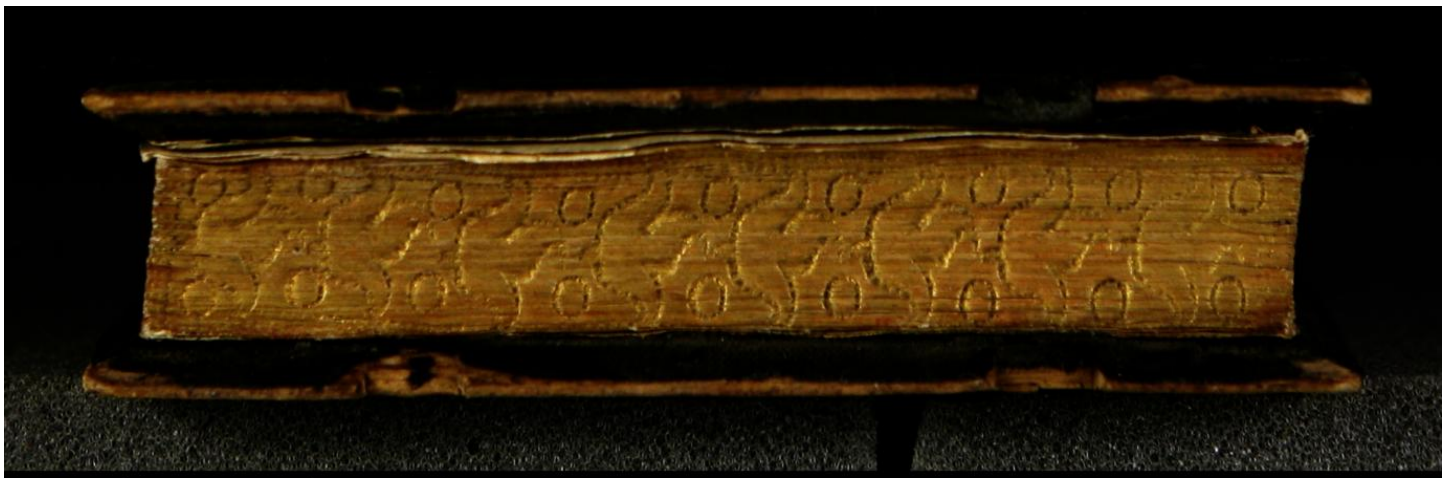
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



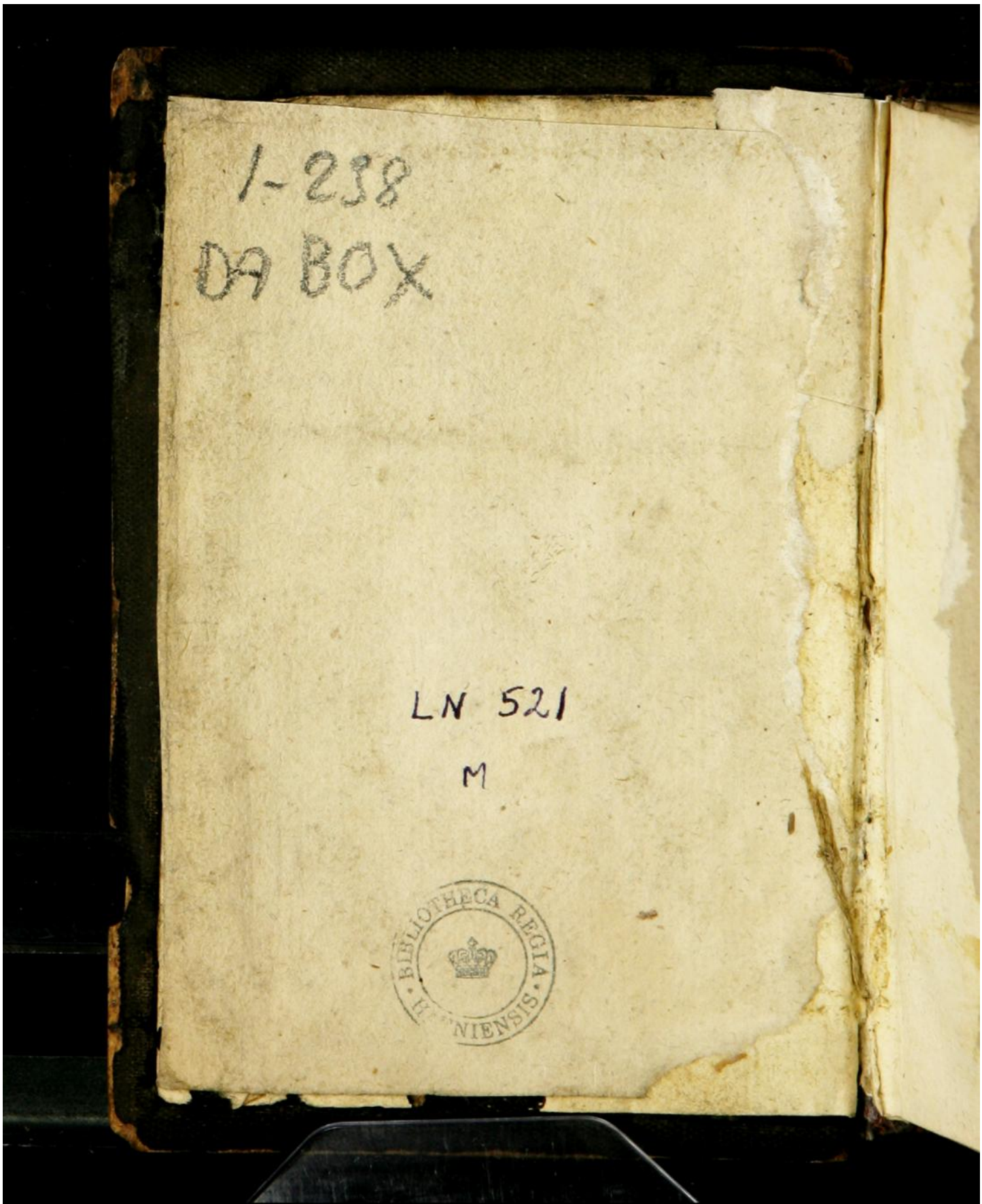
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



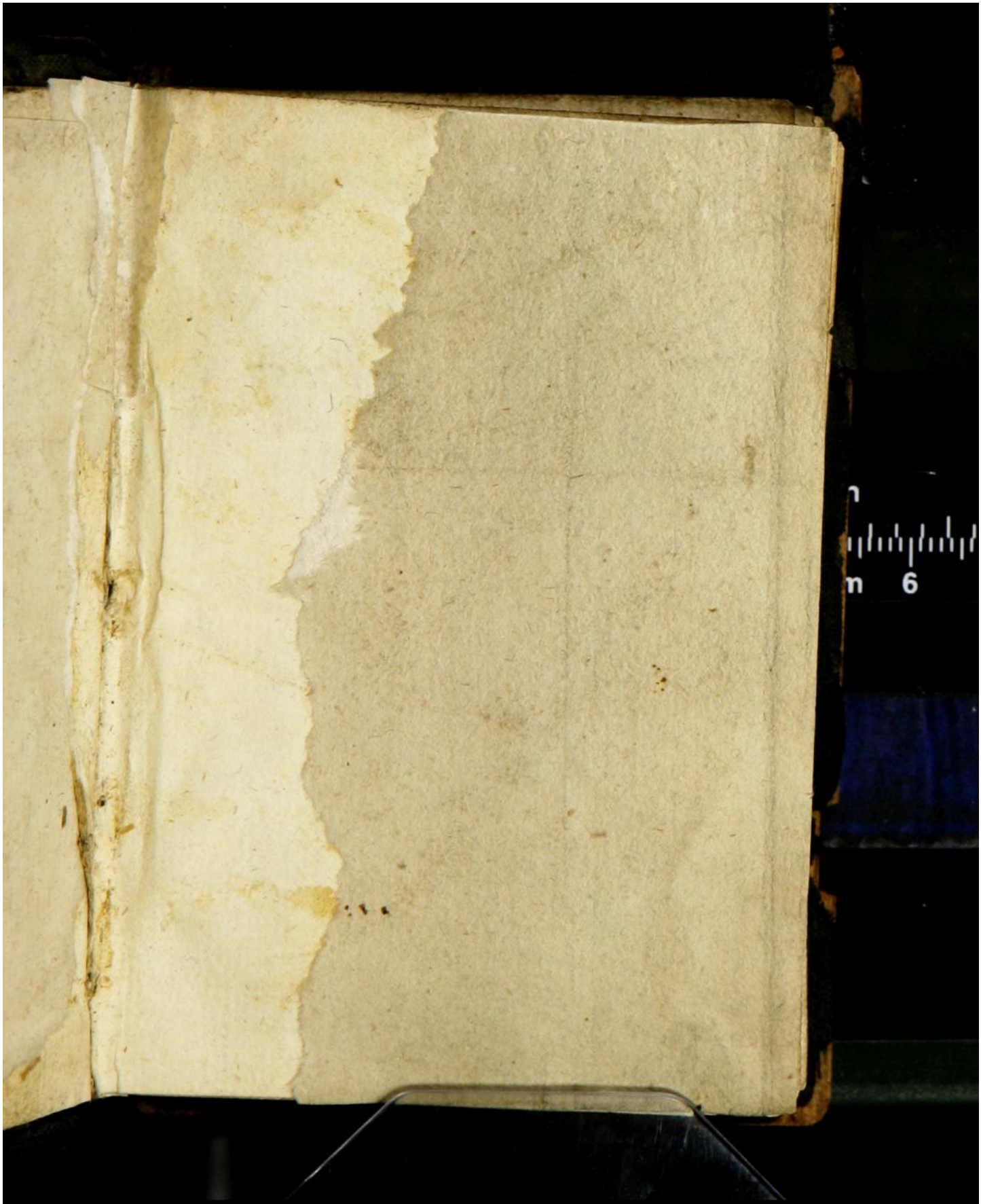
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



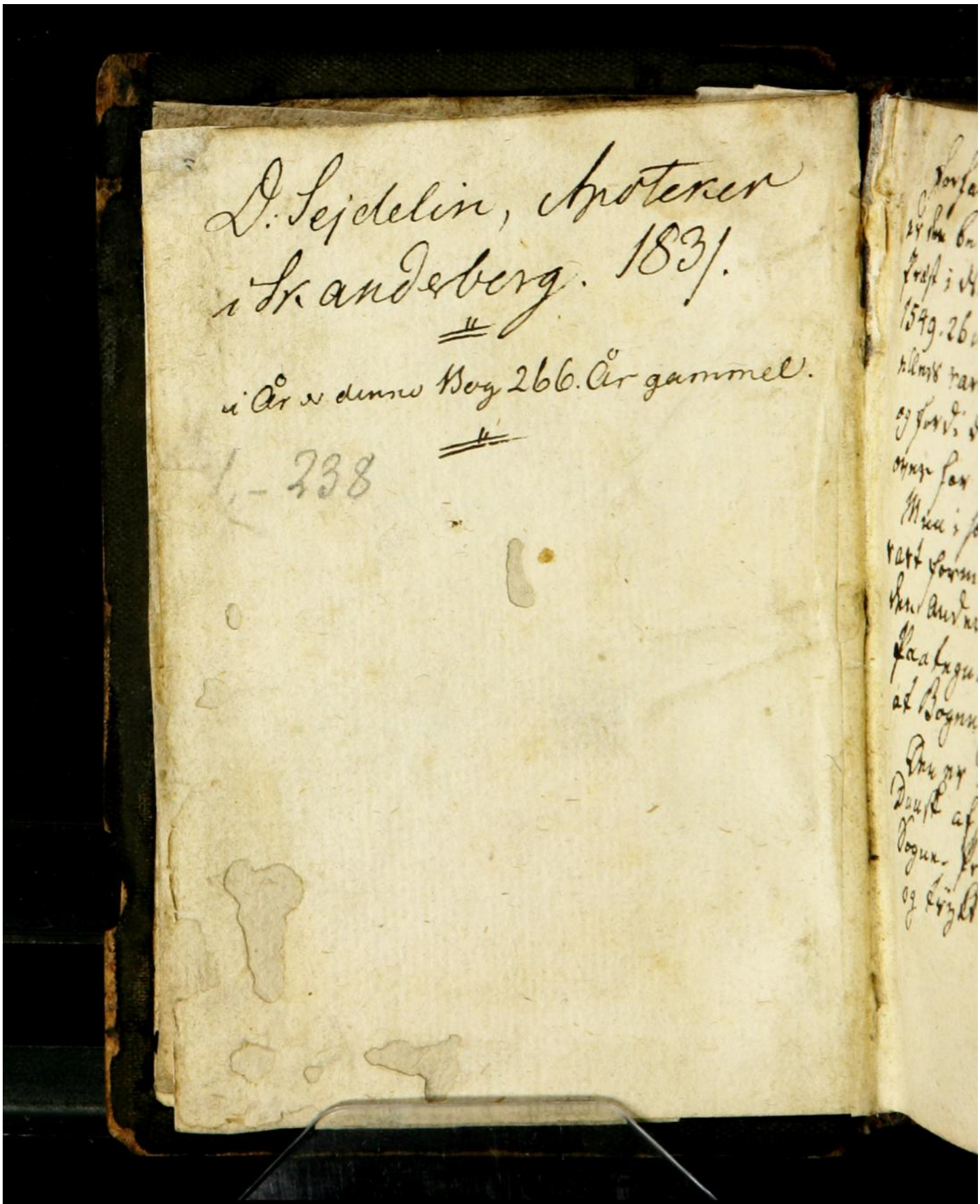
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



D: Sejdelin, Apoteker
i Skanderberg. 1831.

i År er denne Bog 266. År gammel.

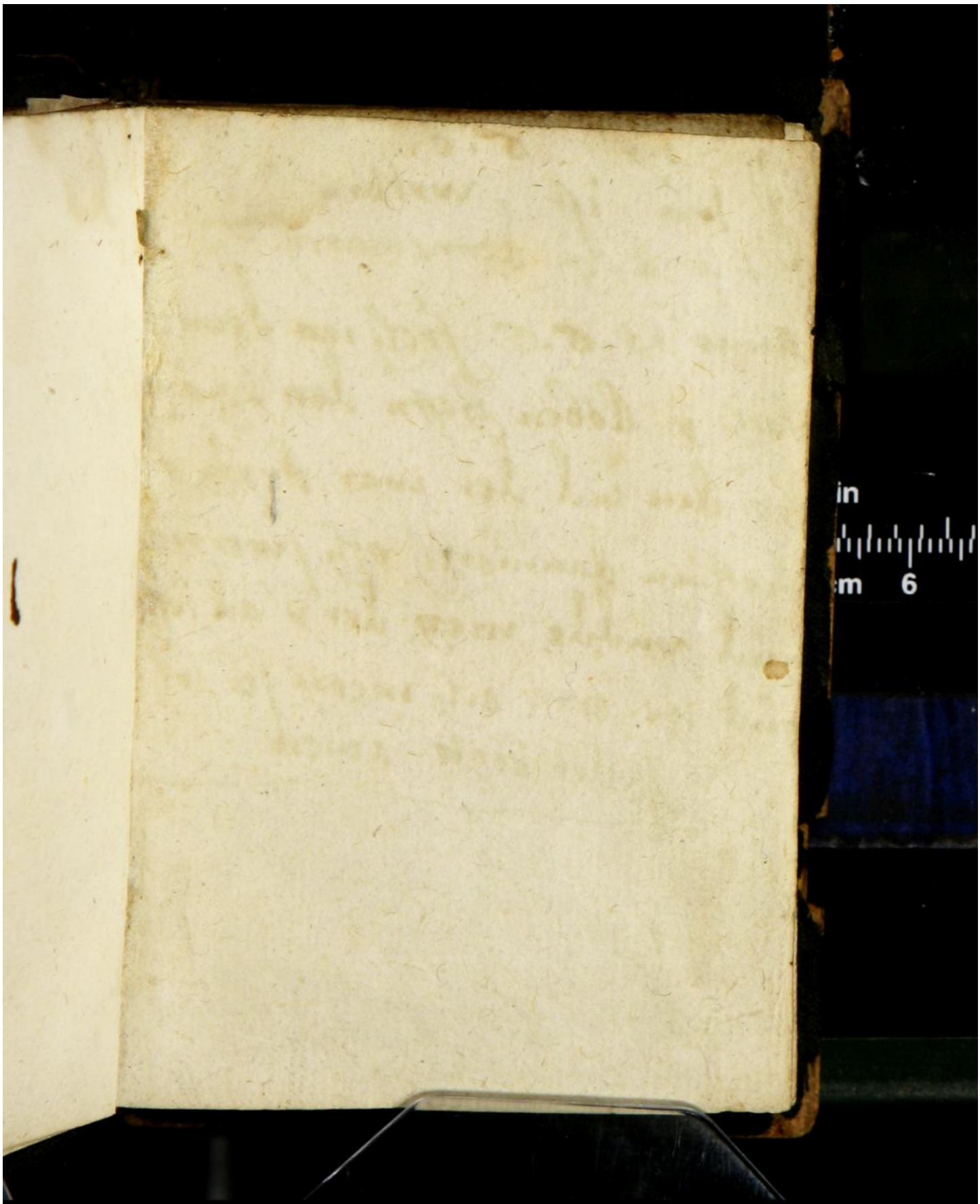
1-238

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Forfatteren til dette lidet Skrift
er den bekiendte Virus Theodorus,
Præst i Nurnberg, hvor han døde
1549. 26 Mart. — Skriftet er
ellers rart for sin Aedes Kyld,
og fordi det er trykt i [illegible] nu have
over for 200 Aar siden —
Men i sær er dette Exemplar
rart formedelst Kong Friderich
den Andens egenhændige
Paategning foran, som viser
at Bogen har været haas. —
Den er ellers siden oversat paa
Dansk af Gert Holgersen Malmöe
Sogne-Præst til Höjbye i Skaane,
og trykt i Thyn. 1600. 12

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

.1.5. 6.0

Dr trů ist wylbrat
f z k zů dennemarch

Anno .1.5.6.6. fych ieg denne
boch y loben haffn den .3. axn
lys den tyd der war. kryd y
mellum danmarch och swerrich
gůd vndde meg der y ad lesse
gůd tyl erre och meyn sel tyl
det besste amen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Christliche: Ware: vnd tröstliche auslegung etlicher der schönesten / lieblichsten / vnd tröstlichsten Sprüche S. Johannis.

Welche der Ehrwirdig Herr Veit Dieterich kürtzlich vor seinem / aus diesem zeitlichen Leben / abscheid / allen fromen Christen zu nutz / trost / vnd seligem Valete zu schreiben dictirt hat.

1565.

D. Sybelin.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Symbolum:

F: S: R: D:

Mein Hoffnung Zu Gott Allein.

BIBLIOTHECA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Dem Ehrenuesten vnd achtbarn Herren N. Meinem günstigen Herren vnd Freunde.

GOttes Gnad vnd friede in Christo zuuor. Günstiger lieber Herr/ Wir zweiffelt nicht/ es wird euch der Bote etwas erschreckt haben/ der bey mir am Sontag nach Liechtmess gewest / vnd meine not gesehen / vnd euch hernach angezeigt hat. Was aber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Gottes rat vnd wille sey/ das er mich lenger also schwach vnnd elend auff Erden haben wil/ befilhe ich seiner gnad/mit hoffnung / es sol zu etwas gut sein.

Sonderlich aber ist es gewis/ wie S. Paulus saget ij. Corinth. j. Das Gott für mein Person mich dazu hat wöllen füren vnd leiten / das ich mein vertrawen nicht stellete auff mich selbs / Sondern auff Gott / der die todten aufferweckt. Denn dis ist das rechte stündlein / da man eigentlich lernet/was vns mangelt / vnd woran es vns feilet / Das wir

ei=

einen andern Fürsprecher vnd Helffer müssen habē/ denn Petrus vnd Paulus / Maria vnd Johannes / vnd alle Heiligen sind. Denn da erfaren wir/ das der Himel allen Menschen verschlossen / vnd allein durch den Son Gottes geöffnet ist. Darumb S. Paulus recht saget/ Gott lere durch todes not/ das wir auff vns selbs vnser vertrawen nicht stellē. Denn wir finden in vns / Ja in allen Heiligen die je vnd je gewesen / keine hülffe noch rettung/ wenn wir aus diesem leben in jenes ewiges Leben wanderen müssen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Das allein thut es/ das wir wissen / das Gott der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/ wie S. Paulus saget / die todten aufferwecket / vnd vns von dem tod erlöset hat / vnd noch teglich erlöset / Derhalben wir hoffen/Er werde vns auch hinfürt erlösen / durch hülffe der fürbitte Jhesu Christi für vns.

Weil denn Gott seine gnade in dem mir bewiesen hat/das er mich lenger bey meiner Kirch vnd Hausgesind wil habē/ Erkenne ich mich schuldig seiner gnade zu dancken/ auch andern zur danckſagung vrsach zu geben/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ben. Habe derhalb dieſe Sprüche durch euch vnſer Chriſtlichē Kirchen wöllen fürbilden/ dem HErrn Chriſto vnſerm erlöſer vnd Gott zu ehren/ vnd denen/ die ſie leſen zur beſſerung.

Wie die Welt mit Gottes wort heutiges tages vmbgehe/ iſt leider für augen. Allerley andern Troſt nimpt ſie an/ Aber den einigen rechten troſt/ welcher vom Himel ernider komen iſt/ nimpt ſie nicht allein nicht an/ ſondern verfolget vnd leſtert jn/ Sonſt ſolt ja dem HERRn Jheſu Chriſto ſein Teſtament vnd letzter wil-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

le im austeilen des Heiligen Sacraments vnuerruckt bleiben / Man solte vber ehelicher zucht halten / aller vnzucht wehren / Vnd die Gewissen durch Menschen gebot nicht beschweren / sondern bey Gottes befehl bleiben lassen / vnd nichts dawider handeln. Aber vnsere sünde / vnd die grosse vndanckbarkeit gegen das liebe Wort haben solchen jamer verdienet.

Der allmechtige Gott / wölle vmb seines Sons Jhesu Christi willen / durch seinen heiligen Geist / sein Wort rein vnd lauter erhalten. Vnd wöllet euch

diese

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

dieſe Troſtſprüche laſſen befohlen ſein/ Sie halten in der not/ wie eine eiſere mawer/ ich habs erfaren. Damit Gottes gnaden befolhen/ ſampt ewer lieben Hausfrawen.

E. W.

Vitus Dieterich.

A v Joh.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Johannis iij.

Niemand fehret gen Himel / den der vom Himel ernider komen ist / nemlich / des Menschen Son / der im Himel ist. Vnd wie Moses in der wüsten eine Schlange erhöhet hat / Also mus des menschen Son erhöhet werden / Auff das alle die an jn gleuben nicht verloren werden /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

den/ sonder das ewige Leben haben.

Dieses ist auch der fürnemesten Sprüche oder Predigt eine / in welcher wir beides sehen vnd lernen / Wer erstlich wir sind / in was jamer vnd not / wir vmb der sünden willen / stecken. Darnach wer Gott sey/das er gnedig sey/vnd durch seinen eingeboren Son vns den Himel vnd Weg zum ewigen Leben geöffnet habe/ vnd wie solches geschehen sol/

vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnd auff was weise wir dazu komen mögen.

Erstlich meldet je vnser HERR Jesus Christus selbs/ das der Himel sey Gottes wohnung / da nichts denn leben/ freude vnd seligkeit ist.

ZVm andern / Stellet Christus beides neben ein ander/ Helle vnd Himel/ tod vnd leben/ zorn vnd gnade / Vnnd schleusset diesen harten Spruch/ Niemand fehret gen Himel / das ist/ Der Himel ist vnd bleibet allen Sündern verschlossen Denn da gehören frome Leute hin/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hin/welche Gottes willen thun/ vnd sein Wort halten / welche vnstrefflich vnd heilig sind.

Aber da hat es den mangel mit vns allen/ das wir elende/ arme Sünder sind / vnd vmb der sünden willen/ Gottes zorn vnd ein böses gewissen tragen müssen. Da heist es den/ Niemand fehret gen Himel. Alle mit ein ander gehören wir vnser verderbten natur halb in die helle/ vnd ewiges verdamnis/ da ist kein Mensch / der sich oder andere schützen / vnd dawider retten köndte.

In solchem jamer stecken wir

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wir alle/ Sollen derhalben vns für Gott demütigen / solchen schaden erkennen / darüber klagen/ vmb gnade bitten / vnd in Gottes forcht vns halten / das wir in sünden nicht beharren/ vnd solches Vrteil / das bereit auff vns ligt/ durch mehr sünde nicht schwerer machen. Denn es ist je kein schertzwort / das der Son Gottes selber schleust/ Niemand fehret gen Himel / auch Maria die Mutter Gottes / Johannes der Tauffer/ S. Peter / S. Paul nicht. Denn hie stehets/ Niemand ꝛc. ausserhalb des HErrn Christi/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sti / der vom Himel ernider ko-
men ist.

Also spricht S. Paulus Rom. xj. Gal. iij. Gott hat alles beschlossen vnter die sün-de / das ist / Alle Menschen / sie heissen wie sie wöllen / haben von natur anders nichts denn Sünde / sind derhalben vnter Gottes zorn / vnd des ewigen todes gericht.

Das merck / vnd bedencke es wol / So wirstu nicht sicher hin leben / wie die Welt / welche allein nach dem zeitlichen trachtet. Du wirst dich des mit ernst annemen / vnd von hertzē dar-

nach

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

nach seufftzen/ wie dir geholffen müge werdē/ vnd der verschlossen Himel auffgethan.

Dauon leret nu ferner vnser lieber HERR Christus/ welcher/ wie er durch dis hart vrteil schrecket/ Niemand fehret gen Himel. Also tröstet er widerumb/ vnd machet den weg zum Himel weit/breit vnd richtig/des wir nicht mügen feilen/ wen wir selbs wöllen.

Ein schrecklich wort ist es/ Niemand fehret gen Himel. Denn es bedarff nicht disputirens/ es ist eben als viel gesaget/ Alle Menschen gehören

in

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

in die Helle / ſind vnter des Teuffels gewalt. Wiltu vrſach wiſſen? Sie ſind alle ſünder / So hat Gott den tod geordnet zur ſtraffe wider die Sünde. Wo wollen wir denn aus? Da höre vnd lerne weiter.

Chriſtus leſſets dabey nicht bleiben / das er ſpricht / Niemand fehret gen Himel / Sondern henget dieſe wort hinan. Niemand fehret gen himel / denn der vom Himel ernider komen iſt / nemlich / des Menſchen Son der im Himel iſt.

Wolan / da findet ſich ein Man der in Himel wil / vnd des

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

der Himel eigen ist / als der dar in wohnet / vnd sonst kein ander haus hat / der mit der Welt nichts zu schaffen hat / der in dis zeitlich / elend / jemerlich leben nicht gehöret / der im ewigen liecht vnd leben ist.

Das ist nu der Mensch Jhesus Christus von der jungfrawen Maria mensch geboren / der einige vnd ewige Son des Himelischen Vaters / von dem selbigen stehet hie / Er sey vom Himel ernider komen. Das Wort ist vnser leben vnd seligkeit / vnser hoffnung / trost vnd freude / welche vns in ewigkeit erhalten wird. Denn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Denn wir Menschen ligen hie auff Erden vnter einander / wie in einem Spital / alle zu mal jemerlich verwundet / vnd tod kranck. Vnd ist allein diese vnterscheid / das etliche jre kranckheit fülen / etliche wie man zu weilen an wahnsinnigen Leuten sihet / für grosser bangheit vnd onmacht jre schwacheit nicht fülen / da ist keiner der jm selbs oder andern köndte helffen.

Wie Esa. liij. geschrieben stehet / Wir gingen alle in der jrre / wie schaffe / ein jglicher sahe auff seinen wege. Das ist

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

so viel gesagt/ Alle Menschen/ keinen ausgeschlossen / die ohn Christum vnd sein wort wollen jre sünde ablegen/ vnd den weggen Himel treffen/ die sind vnd bleiben Sünder/vnd je mehr sie sich bemühen/ durch eigen verdienst vnd werck / from vnd gerecht für Gott zu werden / je mehr sie des rechten weges feilen.

Aber der HErr / spriche der Prophet weiter / warff vnser aller sünde auff jn/Das ist/ wie der Teuffer diesen Spruch des Propheten auff Jesum der Welt Heiland Joh. j. deutet/

da

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

da er spricht/ Sihe/das ist Gottes lamb/welches der welt sünde tregt/ Auff jn hat Gott vnser aller sünde gelegt/ das ers tragen solte/ vnnd darfür gnug thun/ Das nim mit freuden an/ vnd dancke jm von hertzen dafür/ so sind dir deine sünde vergeben/ bist from vnd gerecht für Gott/ Wiltu sie aber auff dir behalten/ tragen vnd dafür bezalen/ so werden sie dir zu schwer sein/ vnd in abgrund der hellen drucken.

Vnd Joh. x. spricht Christus/ Er sey allein der rechte gute Hirt/ durch welchen die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

armen Scheflin behütet vnd erhalten werden. Denn da ist kein mittel / alle Menschen gehen wie schaff in der jrre / vnd der Teuffel der Wolff / ist vnter jnen / Da gehet es gar vngleich zu / Das Scheflin mus herhalten / vnd da ist kein Erretter. So viel des Schefflins natur vnd vermügen ist / ists mit jm aus / es kan sich wider den Wolff nicht schützen / wie doch der leidige Antichrist vnd sein hauff / auff ertichte werck / der Heiligen fürbitte / vnd ander jrthumb vnd lügen felschlich weiset / vnd die armen Seelen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

len jemerlich verfüret.

Die einige Errettung aber ist/ das der Son Gottes/ so im Himel ist/ ewiger vnd allmechtiger Gott mit seinem ewigen Vater / vns nicht wil allein auff Erden lassen vnter den Wolffen vnd des Teuffels tyranney. Er kompt zu vns hernider in vnser fleisch / wird ein mēsch wie wir/auff das er vnser Hirte sein/vnd wider den Wolff vns schützen / vnd vom tod erretten wölle.

Darumb lerne es nur seer wol/ Das niemand gen Himel fehret. Sey derhalb nicht sicher/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

er / denn du bist ein Sünder / vnd so viel dein eigen vermögen vnd natur belanget / ist dir der Himel verschlossen. Aber da lerne Gott erkennen / vnd seiner güte vnnd gnade in ewigkeit dancken / Das / wie wir auff Erden sind / vnd von der Erden / vnd dem tode / vmb der sünden vnd vnser verderbten natur willen / vnterworffen / Also wil Gott der Himlische Vater vns nicht auff Erden allein bleiben lassen / Es were sonst mit vns aus / der Wolff were vns vberlegen / Darumb schickt er seinen eingeboren

Son

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Son hernider vom Himel/ die-
weil derselb aus dem Himel ist/
vnd in den Himel gehört / das
er vns mit sich neme / vnd den
weg zum ewigen Leben weise/
Des soltu dich trösten. Denn
die Welt hat gar ein wüstes/
grewlichs ansehen/ wie das bil-
de mit dem jrrigen scheflin vnd
wolffe gnugsam anzeiget. Der-
halb denn wir menschē in steter
forcht Gottes leben solten. Aber
Gott lob/ hie hören wir/ Gott
lesst vns nicht allein / Er sendet
seinen Son vom Himel / das
wir rhümen können / Gott sey
bey vns in vnserm fleisch/ das er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnser Hirte sey / wider den Teuffel vns schütze/ vnd das ewige Leben schencke/ allen/ die an jn gleuben/ Wie weiter folget.

Wie Moses in der wüsten ein Schlange erhöhet hat/Also mus des menschen Son erhöhet werden / Auff das alle die an jn gleuben/nicht verloren werden / sondern das Ewige Leben haben.

Hie

HJe hastu die vrsach/warumb der Son Gottes vom Himel hernider auff Erden komen sey/vnd füret der HErr die Historia von den Jüden in der wüsten/ welche vberaus eigẽtlich vnd fein anzeiget/ Erstlich den schadẽ vnd jamer/ so auff vns Menschen allen zumal ligt / Vnd darnach die gnedige hülffe / welche vns durch Gottes gnade / vmb des Sons Gottes willen widerferet.

Diese Historia stehet im iiij. Buch Mose am xxj. Cap. Da die Jüden murreten / seine wol-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wolthat verachteten / vnd des reisens müde vnd vberdrüssig waren / vnd derhalben wider Gott vnnd Mosen lesterten / straffet Gott dieselbigen sünde also / Das in der wüsten gifftige Schlangen allenthalben sich funden / vnd das Volck bissen / Von solchem bisse ward der Leibe entzündet / vnd folgete der gewisse tod.

Dieses Bilde reimet der HErr Christus auffs gantze menschliche Geschlecht. Denn die Schlange der Teuffel / hat durch die sünde vns gebissen / das wir tödlich vergifft sind / vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnd des todes vns nicht erwehren können. Sol nu vns geholffen werden/ mus es geschehen durch den Son Gottes/ allein durch dis mittel/ das er am holtze oder Creutze sol erhöhet werden/ vnd wir jn ansehen/ Wie die Jüden die ehrnen Schlangen/ welche aus Gottes befehl durch Mosen ward auffgericht/ vnd an einem holtze/ das man sehen kunde/ erhöhet ward.

Hie bedencke Gottes wunderbarlichen Rat/ der durch solches mittel/ vns Menschen hat helffen wöllen/ denn gleich

wie

wie Moses muste eine ehrne Schlange machen lassen/ welche abconterfect einer Schlangen/ durch aus gleich sahe/ Aber doch nur ein todes bild/ vnd ertz war/ vnd kein gifft hatte/ War aber darumb am holtz erhöhet/ das sie das gifft den Leuten benemen/ vnd vom tod erretten solt.

Also hat es der gnedige Gott im Himel geordnet/ das vns elenden Menschen/ so durch die sünde tödlich vergifft waren/ solte geholffen werden/ durch seinen eingeboren Son/ welcher vns gleich vnd Mensch

ward/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ward/ On das er war / wie die Schlange on gifft / ob er wol einer Schlangen gleich sahe / das ist/ Der Son Gottes/ wie hie stehet / ist vom Himel hernider komen / in vnser armes fleisch / vnd wie S. Paulus saget/ vns gleich worden / aller ding / on das er für sich selbs one sünde gewesen/ Aber vnsere sünde auff sich genomen / vnd sich wie einen Sünder hat richten vnd straffen lassen / Auff das wir vom Gericht vnd straffe/ welche wir durch die sünde verdienet / los vnd ledig würden.

Da

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Daher spricht S. Paulus Rom: viij. Das dem Gesetze vnmöglich war (sintemal es durch das fleisch geschwecht ward) das that Gott / vnd sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen fleisches / vnd verdampt die sünde im fleische durch Sünde / Auff das die gerechtigkeit vom Gesetz erfoddert / in vns erfüllet würde / die wir nu nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

Gott / spricht er / sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen fleisches / das ist /

Der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Der Son Gottes hatte kein ansehen für andere Menschen/ vnd war doch ein Mensch one sünde/ darumb in die Welt gesand/ das durch jn die Sünde auffgehaben vnd bezalet würde.

Wer wil oder kan nu Gottes güte vnd gnad gnugsam loben vnd dancken/ der auff solche weise vns arme Menschen hat helffen lassen / Das sein lieber Son vns hat sollen gleich werden? Hette er doch auff andere weise vns wol helffen / vnd seines Sons verschonen können/ vnd nicht so jemerlich lassen lei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

den vnd sterben. Aber es ist geschehen vns zu sterckerm herlicherm trost / auff das wir der gnaden Gottes gewisser würden / vnd ein festes vertrawen auff Gottes güte vnd gnade fasseten.

Denn vnser aller höchste anfechtunge ist / das wir vmb der sünden vnd böses gewissens willen / vns für Gott fürchten / vnd jn für vngnedig halten. Wo nu solcher gedancke vber hand nimpt / da ist nichts denn verzweiffelung vnd tod. Derhalben hat der Allmechtige / barmhertzige Gott / vnser lieber

Vater

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Vater im Himel vns gnugsam versichern wöllen seiner gnaden/ vnd nicht allein seinen eingeboren Son lassen vom himel hernider zu vns komen/ sondern er hat müssen komen/ in vnser gestalt / vnnd zur Schlangen werden/ welche wol die gestalt einer rechten natürlichen Schlangen hat/ aber doch one gifft ist / Ja die krafft hat sie/ das sie allen denen von der tödlichen gifft hilfft / welche sie mit augen ansehen.

So mercke nu dis Bild fleissig / Du siehest / das der Son Gottes vom Himel hernider

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

kompt/ nicht das er zertlich gehalten werde/ sondern weil er vns Menschen gleich ist/ das er am Creutz/ wie die ehrne Schlange erhöhet werde/ das ist/ das er am Creutz als ein Sündeopffer sterbe/ vnd wir durch solchen tod vom ewigen tode errettet werden.

Solches Bildes solten je wir vns trösten/ vnd Gott dafür von hertzen dancken/ vnd vnserm bösen Gewissen damit wehren. Denn was wil vns sonst trösten/ wens dis tröstliche Bilde nicht thut/ das der Son Gottes ein Mensch wird wie

wir

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wir sind? vnnd am holtz des Creutzes sich erwürgen lesst/ vmb vnser Sünden willen. Solch Opffer wird ja Gott (der es selbs also verordnet hat) mehr gefallen vnd angenemer sein/ denn vnsere sünde jn erzürnen können/ So fern wir es mit glauben annemen/ vnd vns sein tröstẽ.

Denn es mus hie zugehen/ wie in der wüsten mit der Schlangen. Es war nicht gnug/ das Moses ein Schlange machen liesse/ Es war nicht gnug/ das er sie an einen baum hefftet/ vnd an dem selbigen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hangen liess. Die so von den Schlangen gebissen waren / vnd rettung jres Lebens suchten / musten hinzu gehen / jre augen munter auffrichten / vnd das Bild der Schlangen mit hertzlicher zuuersicht ansehen / der gifftige vnnd tödliche biss würde jnen vmb Gottes zusage willen / nicht schaden.

Also sol vnd mus es mit vns auch zugehen. Gott der gnedige Vater im Himel hat das seine gethan / seines einigen Sons nicht verschonet / hat jn lassen einen Menschen werden / gleich wie wir / vnnd am Creutz

ster-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sterben lassen / vnd für vnser aller sünde also bezalen. Da wil von nöten sein / so du anders wilt / das dir geholffen werde / das du dich zu dieser erhöheten Schlangen findest / jr nachgehest / ob sie wol dir nachgangen / vnd vom himel hernider komen ist / vnd das du sie ansehest / Nicht wie eine Kue ein newes thor / wie man im Sprichwort saget / Es mus Christus mit rechtem verstand / vnd wie die Schrifft pfleget zu reden / in festem glauben angesehen sein / Das dein hertz gewis schliesse / Das du durch Jn von sünde

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnd ewigem tode erlöset seiest/ wie dir das Euangelium zusaget.

Vnd hie lerne die vnterscheid rechter Christlicher lere/ von der andern verfürischen vnd falschen lere. Im Bapstumb hat man das Messeopffer / der heiligen verdienst vnd fürbitte / Mönchen orden / fasten / sonderlich kleiden erwehlete / tage vnd speise gehalten etc. Solches alles wird von den jrrigen Lerern gerhümet / vnd die Leute dahin gewiesen / das es zu ablegung der sünden / vnd wider den ewigen tod dienlich vnd nütze sey.

Aber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Aber das man dieſe erhö-
hete Schlangen anſehen / vnd
ſchlecht durch dis anſehen von
des Satans tödlicher gifft er-
rettet werden ſol vnd mus / da
lereten ſie nicht ein wort von.
So wir nu gewis faren ſollen /
wo wöllen wir hin ? welchen
weg wollen wir wandeln ?

Zween Prediger haben wir /
Chriſtus ſpricht / Er müſſe er-
höhet werden / wie die Schlan-
ge in der wüſten / Auff das alle
die an jn gleuben / nicht verlo-
ren werden / ſondern das ewige
Leben haben. Nu gibt die Hiſto-
ria fein / was gleuben ſey / nem-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

lich / wie die Jüden die ehrne Schlangen ansahen / mit den gedancken vnd zuuersicht / jnen solt geholffen werden / Denn also vertröstet sie Gottes wort vnd zusage.

Also heisst gleuben anders nicht / denn Jesum Christum / den Son Gottes / mit solchem hertzen vnd gedancken ansehen / das er von dem schedlichen Satans gifft / der sünd vnnd tod durch sein sterben vnd opffer vns geholffen habe / Solches leret der eine Prediger / der Son Gottes / vnser lieber HErr Jesus Christus selbs / das solches anse-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ansehen das einige mittel sey/ durch welches vns geholffen werde.

Der ander Prediger/ der leidige Bapst vnd sein Hauffe schweigen solchs mittels/ ja verachtens als ein gering ding/ vnd weisen die Leute auff eigene werck vnd verdienst/ dadurch jnen sol geholffen werden. Für diesem schedlichen Wolffe hüte dich/ fliehe seine lere als ein tödliche gifft/ Vnd höre vleissig/ was der Herr Christus/ der die warheit selbs ist/ dauon saget.

Das ansehen sol/ mus/ vnd kan es allein thun/ das wir von

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

von der tödlichen gifft errettet werden. Vnsere gute werck/ Moses mit seinem Gesetze/ vnd wir mit alle vnserm vermögen/ werden es nicht thun/ es würde es sonst Christus nicht verschweigen.

Nu gedencket er aber hie keines andern mittels noch wercks/ Sondern sagt schlecht/ Auff das alle die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. So mus solchen worten nach/ ja stracks folgen / das wir blos vnd allein durch den glauben an Jhesum Christum gerecht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

recht/ von sünden vnd ewigem tod ledig vnd los werden. Trotz dem Teuffel selb in der Helle/ dem Antichrist / seinem Stathalter zu Rom/ vnd allen Concilien / das sie es anders machen.

Das ist dieser Spruch von vnserm vrteil / welchs wir vmb der sünde willen alle zu gleich auff vns haben/ vnd der gnade Gottes/ zu welcher wir alle zu gleich beruffen sind. Denn darumb ist des menschen Son erhöhet / auff das jederman jn sehen könne / vnd er vns von der Erden zu sich ziehen/ vnd

von

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

von seinem Creutz mit jm in den Himel / in seine selige wohnung vñ erbe / da er von natur halb hingehöret / füren möge.

Solchs ist / wie offt gemelt / Gottes vberschwengliche gnade vnd barmhertzigkeit / nicht mēschen verdienst oder gute werck / wie doch im Babstumb felschlich geleret wird / vnd vnser vernunfft jmerdar jr wil treumen lassen / wir müssen durch eigen verdienst zu Gottes gnaden komen.

Wol ist es war / das Gott durch sündlich leben erzörnet wird / vnd die straffe des ewigen

tods

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

tods gehen lesset / vber die vnbusfertigen . Aber wo ist Schrifft / das wir durch vnsere werck sünde ablegen / vnd vom tode vns helffen möge. Hie aber stehet es / was die rechte vrsach sey / Denn also spricht Christus weiter / Auff das ja niemand gedencke / wir haben durch vorgehende gute werck Gott vrsach gegeben / vns gnedig zu sein / vnd sich vnser zu erbarmen.

Denn also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingeboren Son gab /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

gab / Auff das alle die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das Ewige Leben haben.

HJE stehet die rechte / einige Heupt vrsach / Nicht vnsere werck / nicht die zehen Gebot / nicht ander Heiligen verdienst / sondern allein das / das Gott an jm selbs gnedig vnd barmhertzig ist / vnd nicht lust hat an der Sünder tod / ja sein lust vnd hertzlicher wille ist / das alle Sünder den

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

den erhöheten Christum / wie die Jüden in der wüsten die ehrne Schlangen ansehen / vnd durch den glauben an jn sollen selig werden. Dauon weiter in der Hausspostilla.

Gott der himlische Vater / gebe seinen heiligen Geist / das wir den Menschen Jesum Christum / so vom himel hernider zu vns komen ist / mit rechtem hertzen vnd sehnlichen augen ansehen / vnd durch jn den weg zum ewigem Leben finden / Amen.

D Christ-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Christliche: Ware: vnd tröstliche Auslegung dieses Spruchs / Johannis iiij. Cap. Christus spricht.

Wer dis Wassers trincket / den wird wider dürsten / Wer aber des wassers trincken wird / das ich jhm gebe / den wird

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wird ewiglich nicht dürsten/Sondern das wasser / das ich jm geben werde/ das wird in jm ein Brun des wassers werden / das in das Ewige Leben quillet.

DJeser Spruch ist zu gleich eine warnung vnd eine lere / Welchs das rechte wort Gottes/ vnd gewisse lere sey/dadurch wir zur rechten erkentnis Gottes/ vnd zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ewigen Leben komen mögen. Vnd ist an dieser vermanung vnd lere alles mitcinander gelegen / Wo diese lere recht vnd rein ist / da ist das ewige Leben / da findet man trost vnd gnade. Widerumb / wo sie nicht rein noch gantz ist / da mus sein vnd bleiben / verzweiffelung vnd tod vnd ist vnmöglich / das man on dieses liecht / den weg zum ewigen Leben sehen oder finden müge.

Derhalben sol ein jeder Christ / mit höchstem fleis sich darumb annemen / das er dis Liecht rein vnd lauter möge haben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ben. Denn es ist der einige vnd höchste schatz/ dem der Teuffel sonderlich feind ist/ vnd/ wie im gleichnis vom Seeman stehet/ sich sonderlich darmit bemühet/ das ers den Menschen aus dem hertzen reisse/ wie leider das Exempel für augen ist.

Gott der gnedige Vater/ hat sonderlich zu diesen zeiten solchs Liecht vns angezündet/ vnd eine lange zeit lassen leuchten/ Aber wenig sind/ die es von hertzen annemen/ vnd sich darnach begeren zu halten. Etliche lassen sich hindern durch menschen forcht/ das sie der sel-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ben gonst / weil sie dem wort entgegen sind / nicht verschütten / Hoffen also fried / sicherheit / vnd glück durch Menschen gonst zuerhalten. So es doch alles an dem gelegen ist / das vns Gott günstig sey / der kan auch der abgünstigen menschen hertzen brechen / vnd jren zorn vnd wüten seer leichtlich / vnd auff tausenterley wege / wehren / Da dagegen wo Gott erzürnet ist / darumb das man Menschē mehr denn jn fürchtet / niemand helffen / noch die straffe abwenden kan.

Solche

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Solche anfechtung vnd ergernis findet man am meisten/ bey den höhesten Stenden. Darnach in gemein gehet es wunderbarlich vnternander/ Da findest du/ wenn mancher den hundersten teil seiner gedancken/geschickligkeit vñ vleis auff Gottes wort wēdet/welche er auff seinen Handel / vnd das zettliche leget/ so würden es seer feine Christen sein. Aber da gehen sie hin / achten des Worts nicht/ gedencken / sie bedürffen sein nicht wenn sie gelt vnd gut haben/so haben sie es gar. Vnd diese werden in der Welt / für

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

feine/ frome / vnd für die weisesten gehalten / die sich vmb ehre vnd erbarkeit anncmē/ vnd gedencken durch jrē vleis etwas zu erlangen / für anderen Leuten/ Wie sie denn auch die geschickligkeit haben.

Aber darnach ist aller erst der grosse Seuhauff / welcher mit fressen vnd sauffen/ mit vnzucht / mit rumoren vnd balgen / mit schelten vnd fluchen vmbgehet/ vnd der Kirchen gar nichts achtet. Das also die gemeineste anfechtung in der welt diese ist / Das der wenigste teil nach Gottes wort fraget / vnd

sich

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sich mit ernst darumb annimet. So doch die ewige seligkeit an dem allein gelegen ist / wo wir Gottes wort recht vnd rein haben / Welches wir aus diesem Spruch lernen können / von vnserm Herrn Christo / welcher Gottes warheit ist / Vnd niemand / der jm gleubet betriegen / oder jn verfüren kan.

Es ist aber solcher vnterricht darumb deste nötiger / das es ein schwer vnd hohes vrteil ist / die rechte Lere von der vnrechten zu vnterscheiden. Nicht der lere halben / das sie so dunckel oder vnuerstendlich sey /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

denn Christus selbs nennets ein feines Liecht / das fein öffentlich leuchtet / vnnd sich sehen lesst. Sondern die schuld ist vnser eigen vernunfft / welche (gleich wie die Menschen / so blöde augen / vnd ein schwach gesicht haben / das helle Liecht nicht leiden können / vnd von der Sonnen glantz geblendet werden) die warheit nicht sehen kan / vnd dem schatten nachgehet. Denn die vernunfft ist ein angeborn liecht / durch welches wir erkennen / was zu dem eusserlichen Leben nutz vnd not / ehrlich vnd löblich ist. Daher man

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

man sihet / das auch die Hei-
den / so Gottes wort nicht ge-
habt haben / dennoch von ehrli-
chem / burgerlichem wandel vnd
tugenden seer fein geschrieben /
die Leute darzu vermanet / Wi-
derumb die sünde vnnd laster
hart gestrafft / vnd die Leute
dauon abgewiesen haben.

Daher saget der Heilig
Paulus Rom. ij. Ob wol die
Heiden die zehen Gebot nicht
haben geschrieben gehabt / auff
steinern tafeln / wie die Jüden /
noch mündlich hören gebieten /
So sind sie doch in jrem hert-
zen geschrieben / Denn sie selbs

mit

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

mit jren gedancken / fellen das vrteil vber sich selbs / ob sie recht oder vnrecht gethan haben. Solchs liecht der vernunfft / machet viel Menschen jrre / das sie dencken / Wen sie dem selben volgen / sich ehrlich vnd züchtig für der Welt halten / haben sie gnug zum Ewigen Lebben / vnd GOtt fodderte ferner nichts / er sey mit solcher eusserlichen Zucht zu frieden.

Daraus folget denn das ergernis / Ob sie gleich das Euangelium vom glauben an Christum hören / das sie es als eine törichte Predigt verachten / vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnd bey ſolcher Weltweisheit bleiben / wie S. Paulus ſaget / Das die Heiden oder Griechen am Euangelio ſich ergern / vnd es für eine kindiſche / nerriſche Lere halten.

Solch ergernis iſt aber weit ſchwerer vnd gemeiner bey denen / ſo Gottes wort haben / vnd ſich als die rechte Kirche rhümen / Wie die Jüden geweſt / welche die zehen Gebot vom Himel herab haben gehöret / Vnd wir Chriſten wiſſen vnd gleuben ſolches auch. Derhalben iſt dieſer Grund gewis / das die zehen Gebot / das ware /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

re/ gewisse wort Gottes sey/ welchs allen Menschen darumb sey offenbaret/ das es Gott von jnen wil auff das reineſt vnnd beſte gehalten haben.

Auff diesen Grund bawet der grösste teil der Welt/ vnnd gedenckt/ Wer Gottes gebot helt/ der habe schon den Himel/ vnd feile jnen ferner nichts an der seligkeit. Da zu hilfft nu die verheissung vnnd straff/ das Gott spricht/ Er wölle denen ins tausend Glied gutes thun/ die seine Gebott halten/ Aber ins dritte vnnd vierde Glied straffen/ die es vbertretten.

So

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

So sihet man wie heutes tags/ der Bapst vnd sein Hauff vnser Lere anficht vnnd verdampt/ das wir sprechen/ Der Glaube allein mache gerecht. Denn gerechtigkeit vnd leben/ kan man nicht von einander scheiden / eben als wenig / als sünd vnd tod/ wo eines ist/ mus von natur wegen das ander auch folgen. Nu spricht Christus / da der Schrifftgelerter/ die summa des Gesetzes erzelet/ Thue das/ so wirstu leben. Aus diesem schleusset vnser Widerteil/ Das gesetz vnd gute werck/ bringen leben vnd gerechtigkeit

mit

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

mit sich / Verdamnen derhalben vnser lere/ das allein der glaube an Christum gerecht/ lebendig vnd selig mache.

Solch ergernis ist itzt sonderlich seer gemein/vnd ist menschlicher vernunfft vnmüglich es zu vberwinden / Denn der Grund ist da/ Gott hat die zehen Gebot befolhen / vns wils gehalten haben / Vnd wer sie helt/der weis das er recht thuet/ Wers aber nicht helt/ weis das er vnrecht vnnd wider Gott thuet. Derhalben stunden die Jüden fest drauff/ vnd verachteten Christum mit seiner Predigt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

digt auff das höchste / vnd hielten jn für einen Lesterer / wenn er saget / Man müste an jn gleuben / vnd durch jn selig werden / mit Mose würden sie von sünden nicht ledig.

Gleich wie heutes tags / der Bapst vnd sein Hauffe vns auch schelten. Denn die armen blinden Leute sehen nicht woran der mangel ist / Es mangelt nicht an dem Gesetz / das ist heilig / recht vnd gut / vnd Gottes vnwandelbarer vnd ewiger wille / Derhalben kan man dem Gesetz keine schuld geben. Aller mangel ist an vns Menschen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

selbs / wie S. Paulus Rom. vij. vnd viij. zeuget / Das wir das Gesetz schwechen / in dem / das wirs nicht halten können / vnd vnser sündliche Natur sich mit Gottes wort nicht kan vergleichen.

Bleibt derhalben die sache für vnd für bey dem wort / das Christus saget / Thue das / so wirstu leben. Das ist ein Befehlwort / oder Heissewort / er solle es thun. Es folget aber darumb nicht / das ers könne thuen / Denn dazu gehört ein ander Geist / denn vnser Geist ist. Wir müssen zuuor an

Chri-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Christum gleuben / vnd durch den glauben vnsere hertzen gereiniget werden / vnd also den heiligen Geist empfangen / So können wir als denn ein wenig / vnd schwechlich mit dem Gesetz fort komen.

Aber da folget noch nicht / das wir durch solch Gesetz halten / gerecht oder von sünden ledig werden / Denn es ist ein vnuolkömlicher / gebrechlicher gehorsam. Wie Paulus Rom. vij. saget / vnnd Christus klar spricht / Luce xvij. Wenn jr alles gethan habt / so sprecht / Wir sind vnnütze knecht. Wo blei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

bet hie das verdienst/welches die Papisten so hoch rhümen? Ein vnnützer Knecht / verdienet nicht viel/So aber der Herr jm gleich wol gönstig vnd gnedig ist / solchs geschicht nicht vmb seines verdiensts willen / sondern das der HErr an jm selbs gnedig vnd gütig ist.

Also verheisset nu Gott/ Er wölle langes vnd gutes Leben geben/ denen/ die Vater vnnd Mutter ehren. Da kan jederman sehen / wie auch bey den fromen kindern / der gehorsam zu weilen sich stösset / vnnd so schwerlich fort gehet. Aber gleich-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

gleichwol lesst jm Gott den gefallen/ vnd belohnet jn. Wer solchs verdienst wil nennen/ mag es thun/ Doch/ das die gnade vorgehe/ Denn one die selbe ists mit vnserm gehorsam verloren/ Er ist nicht also rein vnd lauter/ wie er solte sein. Darumb aber/ das Gott gnedig ist/ hat er gleich wie ein Hausherr mit einem vngeschickten/ aber doch getrewen knecht/ der es gerne gut machet/ wenn er köndte/ ein mitleiden vnd gedult/ Sihet durch die finger/ beredt vnnd straffet nicht alles/ Denn er ist gütig vnd barmhertzig.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Solches ſihet die vernunfft nicht/deñ es iſt vnmöglich/das mans on das Wort möge wiſſen. Derhalben wenn die vernunfft ſihet vnd weis/das Gott das Geſetz ſelbs geordnet vnnd gegeben hat / vnd gehalten wil haben / Auch gutes verheiſſet denen/die es halten/vnd ſtraffe drewet denen/die es vbertretten. Dadurch iſt die vernunfft gefangen/das ſie gedenckt/Wen ſie die zehen Gebot / vnd ſolche euſſerliche zucht vnnd tugend halte/ ſo ſey Gott zu frieden geſtelt / vnnd ſie bedürffe mehr nichts zum ewigen Leben. Derhal-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

halben fragen sie nach der Predigt vom Euangelio/vnd nach dem glauben an CHRIstum nichts/ Alles setzen sie auff eigene werck vnd fromkeit.

Aber Gottes wort leret anders/Sie wollen durch das Gesetze vnd gute werck from vnnd selig werden / So spricht die Schrifft klar vnd lauter / Gott habe das Gesetze darumb nicht gegeben / Er habe es gegeben vmb der Sünde willen / das wir vnser sünde dadurch erkennen lernen / vnd also verursacht werdē/ nach einer andern hülffe vmb zusehen / wie wir

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

doch von der Sünden last ledig werden. Solches ist Gottes rat vnd wille/ das wir durch das Gesetze zu Sündern werden/ Das ist/ für Sünder vns erkennen/ vnd bekennen sollen.

So keren wir es vmb / vnd verheelen vnsere sünde / halten vns für from vmb des Gesetzes willen/ Vnd da die frucht solte folgen / das wir vns vmb vnser sünde willen für Gott demütigeten/ jn fürchteten / vnd vmb gnade anruffeten/ Machet solch falsch vertrawen auff das Gesetz vnnd des Gesetzes werck/ vns sicher/ vnd werden

eitel

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

eitel Heuchler daraus / welche sich für heilig halten/ Aber im grund jres hertzens voller sünde sind / als da kein Gottes furcht / kein rechtes vertrawen auff Gottes gnade/ kein ernstes anruffen noch gebet ist. Das sind aber Heiligen die Gott nicht können gefallen / Denn es heisset / On glauben ist es vnmüglich GOtt gefallen. Ebre. xj.

Also haben wir nu zwey stück. Das erste/das nichts höhers noch bessers sey/denn Gottes wort. Das ander / Das jederman darauff sehen sol / das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ers habe / Denn das ergernis ist seer gemein vnd gros / vnd das vrteil schwer / Nicht vmb der lere willen / sondern von wegen vnser vernunfft / welche an dem Gesetze jr lesst benügen / vnd den glauben an Christum / welcher allein selig macht / lesst sie faren.

Nu wollen wir zu dem Heubtpunct greiffen / Vnd lernen / weil burgerliche zucht / vnd das Gesetz Gottes selbs / sampt allen guten wercken / abzulegung der sünde / vnd wider den tod nicht helffen / welchs denn die rechte lere sey / die vns

den

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

den rechten weg zum Ewigen Leben zeige / das vns die sünde vergeben / der tod nachgelassen / vnd das ewige Leben geschencket werde. Da leret Christus in diesem Spruch / von / vnd spricht.

Wer dis Wassers trincket / den wird wider dürsten / Wer aber des wassers trincken wird / das Ich jm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten / Sondern das wasser / das Ich jm geben wer-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

werde/ das wird in jm ein Brun des wassers werden / das in das E. wige Leben quillet.

ES ist der HErr Jhesus auff der reise/ aus Judea in Galileam/ vnd zeucht bey Samarien hin. Da kömet er zu eim Brunnen / findet da ein Samaritisch weiblin/ das schepffet wasser/ die bitet er/ als ein müder/ dürstiger Wanderer/ sie wölle jm zu trincken geben. Vnd tragen sich die reden also zu/ Das der HERR

vber

vber diesem Wassertrunck/ sich zu erkennen gibt vnd spricht zu dem weiblin/ die sichs wegerte/ als einem Jüden den trunck wassers zu geben. Wenn du erkenneteſt die gabe Gottes/ vnd wer der were / der zu dir saget/ Gibe mir zu trincken / Du beteſt jn / vnd er gebe dir lebendiges wasser.

Diese rede / dünckt das Weiblin / were zu hoch/ vnd zuuiel gerhümet. Aber der Herr redets hernach noch deutlicher heraus/ vnd machet eine vnterscheid zwischen zweien Wassern/ das eine / das man in der

Wele

Welt hat / vnnd zu trincken brauchet wider den durst / dasselbige / spricht er / leschet wol den durst / aber nur ein zeitlang / Wenn mans heute hat getruncken / morgens mus man es wider trincken / den der durst kumpt wider. Ich aber / spricht er / habe ein wasser / das ist ein lebendiges wasser / Wer das ein mal trincket / den dürstet in ewigkeit nicht mehr.

Dieses sind verborgene wort / die etwas anders bedeuten denn sie lauten. Denn der Herr Christus redet nicht vom leiblichen durst / auch nicht von leib-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

leiblichem wasser. Er meinet der seelen durst / das ist / vnser böses Gewissen / welches wir vmb der sünden willen / haben vnd tragen müssen / Das wir wissen / das Gott der Sünde feind ist / vnd sie mit dem ewiges tod straffen wil. Wir aber haben jn manchfeltig durch die sünde erzürnet / vnnd können noch nicht anders denn sündigen.

Wo nu ein solches Gewissen ist / da ist der rechte durst / das vns düncket / wir müssen vergehen / vnd verschmachten / wie Menschen vnd vihe / wenn sie nichts

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

nichts zu trincken haben. Denn der hunger / ob er gleich schwer vnd vnleidlich ist / Doch ist der durst schwerer vnd vnleidlicher / denn der hunger / Wie es die natur / vnd merckliche vrsach beweisen.

ZV solchem durst / das ist / zu einem bösen / engstigem Gewissen / das seine sünde sihet / vnd Gottes zorn fület / gehöret leibliches wasser / Es gehöret Gottes wort / vnd rechte Christliche lere dazu. Gleich nu wie ein dürstiges hertz / durch einen guten / frischen / kalten trunck wassers / erquickt vnd erfrischet wird /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wird/ Also wird ein engstiges hertz durch Gottes Wort getröstet vnd erhalten.

Da gehet nu diese vnterscheid/mit den zweien wassern. Denn wie oben gesagt/ Die welt/vnd die jenigen/ so Gottes wort nicht haben / gehen auch damit vmb/ wie sie jre hertzen/ wider das böse Gewissen trösten mögen / Betrugen endlich darauff/ Wenn sie eusserliche zucht halten/ nicht todschlagen/ nicht ehebrechen / nicht stelen / nicht triegen noch liegen / so sey es gnug. Also pflegen die Jüden/ vnd wir Christen/ welche die ze-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hen Gebot haben / auch zu gedencken / Wer ein gutes Gewissen haben wil/mus die zehen Gebot halten/ Das sind nu die Weltwasser. Da saget Christus was jre art sey/ das sie den durst leschen eine zeitlang. Aber es habe keinen bestand / Der durst kome letzlich wider / vnd martere die hertzen. Darumb müsse man ein ander Wasser haben/das könne aber niemand geben / vnd habe es auch niemand/denn der Herr Christus. Das ist das erste / das mercke wol.

Nu

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Nu ist es nicht ein gerin-
ges/ das der Herr Christus das
liecht vnser vernunfft/ vnd dar-
nach die zehen Gebot/ dem was-
ser vergleichet/ das es den durst
stille. Denn wer in zucht vnnd
ehrbarkeit lebet/ vnd bürgerliche
pflicht allenthalben getrewlich
helt/ der hat nicht allein ein gu-
tes Gewissen dauon/ sondern
er entfleuhet dadurch der straf-
fe/ welche Gott vber die eusserli-
chen sünde geordnet/ vnd welt-
licher Oberkeit befolhen hat.
Derhalbē deñ ein jeder mensch/
solcher eusserlichen zucht/ auff
das höhest sich befleissigen sol.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wenn ein Kind im hause nicht leuget noch stilet/ vnd gerne thuet / was man es heisset/ So bleibet es nicht allein vngeschlagen/ es weis auch / das es Gott wolgefelt / Denn GOtt hat es also befolhen. Hat derhalben ein gut Gewissen dabey. So gefellet es Vater vnd Muter auch wol / die gewinnen es lieb/ vmb solches gehorsams willen / keuffen jm was es bedarff etc. Wo es aber vngehorsam were/ würden sie jm feind / vnd nicht viel gutes thun.

Eben also ist es gegen Gott zu rechnen mit allen menschen.

Der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Der vernunfft liecht hat Gott in jnen angezündet / vnnd sonderlich seinem Volck / Vnnd durch sie der gantzen Welt sein Gesetz (die zehen Gebot) offenbaret / das wir es thuen sollen. Wer es nu thuet / derselbe weis / das er recht gethan hat / Denn Gott hat es befolhen / kan derhalben kein böses gewissen haben / als hette er vnrecht dran gethan. Weil aber Gott auch gewisse straffe auff die vbertrettung der zehē Gebot gesetzt hat / sind die solcher straffen auch gefreiet / welche nach den zehen Geboten jr leben anschicken. Ja

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

der gnedige Gott wil / vmb seiner güte willen / solchen gehorsam mit allerley segen belohnen.

Das ist nu / das der Herr Christus das Gesetze / vnd der vernunfft liecht dem wasser vergleichet / welches art ist / das es den durst stillet / vnd erquickung mit sich bringet. Aber es wehret nicht lang / vnnd hat keinen bestand. Wie wir an den Heiden sehen / die mit der Philosophia vmbgangen / vnnd das weltlich Liecht / die vernunfft / seer wol gebrauchet haben / als Socrates / Plato / Xenophon /

Cicero /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Cicero/Atticus etc. die rhümen eusserliche zucht vnnd tugend/ auff das höchste. Aber da es jnen zum sterben kompt/ befinden sie/ das dieser trost/welchen wir von vnserm lebē vnd fleisch haben / nicht genungsam ist. Derhalben bleiben sie im zweifel stecken / vnd ob sie wol hoffen / es sol dort besser werden / so kōnnen sie doch solcher hoffnung nicht gewis sein. Denn sie haben mehr nicht / denn ein weltlich wasser aus dem brunnen/ welches den durst leschet/ aber nur ein zeitlang/vnd mangelt jnen an dem wasser/welches

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

das ewige wasser ist / vnd niemand hat/denn Christus.

WAs ist aber dasselbe für ein wasser? Deñ weil es in ewigkeit dem durst wehret/das ist/die Gewissen mit einem ewigē trost erfüllet / vnd sünd vnd tod hinweg nimpt/soltē je billich alle hertzē das verlangen haben/ vnd mit diesem weiblin bitten/ O Herr/ gibe vns auch dasselbige Wasser / auff das vns nicht mehr dürste. Solten auch diesem brunnen fleissig nach gehen/jn mercken/ dazu vns halten/ vnd

nicht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

nicht zu andern brünnen vns füren lassen / als solte damit vns geholffen sein / wider den durst des bösens Gewissens.

Denn ob wol die Welt vnd vnser vernunfft / mancherley gnade vnd gaben hat / vnd sonderlich mancherley lere / welche in einem hohen ansehen sind / wie die Philosophia bey den Heiden / welche sie hoch gebracht haben. Vnd wir sehen / wie vnsere Widersacher / mit jrer lere prangen / vnd wöllens vber heubt mit gewalt in die Leute dringen / als sey es das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

beste Kleinot / die Höchste Kunst/vnd der grösste Schatz.

Aber wenn wir gewis wöllen faren / müssen wir die Lere vnterscheiden / wie Christus hie die wasser vnterscheidet/vnd bey dem Beschlus bleiben / Das sonst keine lere noch wort den Gewissen helffen / vnnd wider sünd vnd tod retten könne/denn allein des Herrn Christi wort. Es habe das ander alles ein ansehen wie es wölle / vnd sey der Meister wer er wölle / auch Moses selbs / So heist es dennoch/was sie leren/vnd sagen/

es

es sey so gut als es wölle / das doch die hertzen dabey durstig vnd engstig müssen bleiben.

Allein der Son Gottes / vnser HErr Jhesus Christus / hat diesen safft in seiner Apoteck durch welchen der durst in Ewigkeit geleschet / das ist / dadurch ewiger trost vnd hülffe wider sünd vnd tod folget.

Hie gehet es nu an / das dein hertz gedenckt / Was doch solches wird sein / das so krefftig ist? Vnd wer wolts nicht gern wissen? oder sich darumb mit höchstem ernst nicht annemen? weil

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

weil das ewige gut vnd seligkeit daran gelegen ist?

So ist nu dis das Wort/ welches Christus spricht/ Johan. v.

Wie der Vater die todten aufferweckt/ vnnd machet lebendig/ Also auch der Son machet lebendig welche er wil. Denn der Vater richtet niemand/ Sondern alles gericht hat er dem Son gegeben/ auff das sie den

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

den Son ehren / wie sie den Vater ehren.

DJeser Spruch ist das ewige wasser / vnd ist alles daran gelegen / das du jn recht verstehest / gleubest / vnd dein hertz damit trösten. Da ist nu das erste / das du den HERrn Christum erkennest / das er allmechtiger Gott sey / in ewigkeit vom Vater gezeuget / vnd dem Vater in allem gleichmessig.

Vnd hie sihestu / das der Türcken vnd Jüden glaube / vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnd alles was sie von Gott wissen vnd rhümen / lauter nichts ist. Denn hie stossen sie sich / an dem Heubtartickel / das sie Christum für einen schlechten Menschen halten / Gott aber halten sie für einen Gott / der keinen Son habe / vnd da kein heiliger Geist sey. / Das heisst aber / das höchste vnd grösseste / von Gott nicht wissen / vnd jm die ehre seiner gnade vnd barmhertzigkeit gar entziehen / welche er durch seinen lieben Son vns armen Menschen bewiesen hat.

Das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Das ist das erste/ welches du vom HErrn Christo wissen vnd gleuben solt/ Das er nicht blos ein Mensch sey/ sondern wie hie stehet/das er dem Vater gleich sey/ ewiger vnd allmechtiger Gott.

Das ander/Das er in die Welt komen sey/ das er lebendig mache/welche er wil/ Denn das gericht sey jm vom Vater gegeben.

HJe musstu lernen vnd gleuben/ das erstlich wir Menschen alle mit einander vnter dem tod vnnd verderben sind/ vmb der sünde willen. Vnd ist vn-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnmöglich/das ein Mensch jm selbs vom tode/oder der geringsten sünde köndte helffen. Derhalben denn wir solche not erkennen / Gott fürchten / vnnd vmb gnad bitten / vnd ja nicht wie die Welt sollen sicher sein.

Das dritte / Du must auch lernen vnd gleuben/ das er darumb sey Mensch worden/ das er dir vnd allen menschen / von dem ewigen tod helffen wölle. Sol nu solches geschehen/ mus dis zuuor ausgericht sein / das Gott zu frieden gestelt/ vnd für vnsere Sünde gnugsame bezalung

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

lung geschehen sey. Darumb must du den Son Gottes erstlich annemē / als ein Opffer für dein vnd aller Welt sünde / vnd darnach / als ein HErrn vber tod vnd Leben / jn des Hand es stehet / vom ewigem tod ledig zu machen / vnd das ewige Leben zu geben / So fern du jn mit glauben vnd solcher gewisser zuuersicht annimest.

Denn das gericht ist jm von seinem Vater gegeben / Wer jn annimet mit glauben / vnd sich an jn helt / mit dem wil der Vater zu frieden sein / vnd ferner nicht richten. Hieraus si-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hestu nu / das vnsers HErrn Christi wort / das ewige wasser ist. Denn ob wol Moses das rechte wort Gottes füret / So kan er doch dis nicht sagen / das er vns könde oder wölle lebendig machen / Er kan nicht sagē / das er für Gottes gericht vns schützen oder retten wölle. Also soll allein der Son Gottes reden / wie er in diesem Capitel hernach diesen herlichē Spruch setzet / welchen wir mit höchstem vleis betrachten solten / vnd vns zum trost / von wort zu wort auswendig lernen / vnd vnsern schwachen glauben damit stercken. War=

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Warlich/ Warlich/ sage ich euch/ Wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kompt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom tod zum Leben hindurch gedrungen.

HJe habe vleissig achtung auff alle wörter. Erstlich da er spricht/ Wer mein Wort höret/ Hie mustu das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wörtlin/ Mein / auff das reineste bleiben lassen/ das du kein ander wort dazu setzest / wie die rasenden Papistē thuen/ welche jmerdar Moses wort / zu des HERrn Christi Wort setzen/ vnd aus glauben vnnd guten wercken einen kuchen backen wöllen. Wol ists war / Der glaube ist nimer one gute werck/ vnd wo böse werck oder Sünde ist / da kan kein rechter glaube noch heiliger Geist sein. Aber daraus folget noch lang nicht/ das die guten Werck ausrichten vnd thun / das der Glaube thuet.

Moses

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Moses wort vnnd seine gute werck / sind auch ein wasser / wie oben gesagt / vnd leschen den durst / Aber nur ein zeitlang / Denn der durst komet wider / die angst vnd not des Gewissens lesst sich damit nicht stillen. Da gehöret aber nicht Moses wasser zu / Es mus Christi wasser sein / das er als warhafftiger Gott / allein hat vnd gibet / Wir aber können nicht trincken / oder zu vns nemen / denn allein durch den glauben / das wirs für war halten / vnd vnsere hertzen damit tröstten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Nu mercke aber hie/ Wenn allein das Wort Christi / das ewige Leben gibet / vnd Moses wort nichts dazu thuet / was greuliches jrthumes im Bapstumb gewesen sey / vnd noch ist / da man solches vertrawen/ welchs allein dem Herrn Christo vnd seinem wort zugehöret/ auff Menschen werck / Messeopffer/ München orden/ Heiligē fürbitte/ gesetzet hat. Derhalbē mügen wir Got dancken/ das wir aus solchen jrthumen/ durch Gottes Wort erlediget sind/ Vnd bitten/ das er bey solcher gnade vns erhalten wölle.

Zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Zum andern lessets Christus bey dem nicht bleiben / das er spreche / Wer mein Wort höret / er setzet auch dis hinzu.

Vnd gleubet Dem / der mich gesand hat / der kompt nicht ins Gericht.

HOren mus man das Wort / denn sonst kan man zu Gottes erkentnis nicht komen. Darnach mus man auch Dem gleuben / der Christum gesand hat. Das ist /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Man mus gleuben / das des Hern Christi wort / des Vaters wort sey / die ewige warheit / vnd kan nicht liegen / noch durch vnsern vnglauben verhindert werden / Wie das Gesetz / weil wir dasselbige nicht können halten / ist vns damit vngeholffen / das ist / wir können dadurch keinen trost noch rettung haben / wider die sünde vnd den tod.

Hie aber heisset es nicht dis vnd das thun / welches vns zu schwer vnd vnmöglich ist / Es heisst allein gleuben / Das du die hende auffhaltest vnd nemest / Das dir wird dargeboten / das

ist /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ist / das du solches wort Christi für war haltest / vnnd dich sein tröstest / So bistu durch den Glauben gewislich ein Erbe des ewigen Lebens. Denn dis wort Christi / wo es mit rechtem glauben angenomen wird / ists das lebendige wasser / das da quillet in das ewige Leben.

Diese wort sind vber die massen eigentlich vnd feer wol gesetzet / Darumb sol man sie nicht zerreissen / sondern fein / wie sie an einander gebunden sind / bey samen lassen bleiben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wer mein Wort höret/ spricht Christus / vnd gleubet Dem / der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben.

HJe düncket vns/ Es were gnug / wen er saget/ Wer mein Wort höret/ vnd gleubet mein wort / der hat das ewige Leben. Aber er sagt nicht also / sondern / Wer dem gleubet der Mich gesand hat. Bindet also den ewigen Vater vnd sein Wort zusamen / Auff

das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

das niemand zweiuele / was Christus redet / das sey Gottes ernster wille / vnd die vnwandelbare warheit / Auff das ja niemand eine vnterscheid mache sondern den HErrn Christum erkenne / lobe vnd ehre / als den ewigen Son Gottes / der in gleicher Herligkeit vnd Macht des Vaters ist. Das ist vnsers HErrn Christi wort / welches er vergleicht dem lebendigen Wasser / das das Leben gibet / vnd den tod in ewigkeit tilget.

Zum dritten folget weiter.

Wer

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wer mein Wort höret / vnnd gleubet Dem der mich gesand hat / der kompt nicht in das Gericht.

DAs ist / Er darff vnnd sol sich für Gottes Gericht nicht fürchten. Denn da ist nichts denn gnade / weil er das wort Christi hat vnd gleubet.

Hie magstu gedencken / Sprechen wir doch in vnserm glauben / Christus wird komen zu richten die lebendigen vnd die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

die todten. Vnd S. Paulus spricht / Rom. xiiij. Wir werden alle für den Richtstuel CHRJsti dar gestellet werden. Item ij. Corinth. v. Wir müssen alle offenbar werden / für dem Richtstuel Christi / auff das ein jeder empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibs leben / es sey gut oder böse. Wie reimet sichs denn / das Christus spricht Wer sein Wort höre / vnnd gleube Dem / der jn gesand hat / werde nicht in das gericht komen?

Antwort. Durch den glauben an Jhesum Christum / haben

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ben/ wir vergebung aller sün-
de. Denn Christus ist Gottes
Lamb/ das der welt sünde tregt
vnd wegnimpt / Wo aber ver-
gebung der Sünden ist/ da ist
das gericht auffgehaben / vnd
eitel Gnade/ Leben vnd Selig-
keit.

Dagegen aber werden die
Gottlosen oder vngleubigen am
jüngsten tag / ein solch schreck-
lich vrteil hören / Weil sie one
glauben sind / vnd keine verge-
bung der Sünden haben / das
jnen auch das geringste vnnü-
tze wort fürkomen/ vnd jr hertz
engsten / vnd zaghafftig ma-
chen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

chen wird. Aber die gleubigen haben in jnen das lebendige Wasser/ vnd tröſten ſich / das durch Chriſtum jre ſünde jnen vergeben ſind / Derhalben ſie nicht in das gericht komen/vnd Gott keinen ernſt wider ſie brauchen / ſondern vmb des glaubens willen an Chriſtum/ Gnade vnd Barmhertzigkeit jnen beweiſen wird.

ZVm vierden / Henget Chriſtus dieſe wort hinan.

Sondern er iſt vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

DAs ist vber die massen fein vnd tröstlich geredt / wenn wir nur lauter helle augen hetten / vnd solche wort recht ansehen vnd bewegen köndten / Wer mein Wort höret / spricht Christus / vnd gleubet dem / der mich gesand hat / der kompt nicht in das gericht / Sondern er ist vom tod zum Leben hindurch gedrungen.

Mit diesen worten erinnert er vns der Erbsünde / vnd vnser verderbten Natur / vnd seines gerechten zorns vber das gantze Menschliche Geschlecht. Als wolt

wolt er ſagen / Ewig wil ich euch ſelig machen/ Aber jr müſſetz uuor in den tod kriechen vnd ſterben. Denn dis iſt Gottes vrteil/ das ſol vnnd mus ſeinen gang haben. Die Sünde mus jre ſtraffe haben / denn da ſonſt vnſer fleiſch vnſterblich were geweſt/ iſt es durch die ſünd ſterblich worden/ wie Gottes Wort klar drewet Adam vnd Heua/ wo ſie von dem verboten bawm würden eſſen/ ſollen ſie des tods ſterben. Solche ſtraffe iſt geerbet hernach auff alle Adams kinder / das alſo alle Menſchen dem tod vnterworffen ſind/ vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sterben müssen.

Aber da geniessen wir des Sons Gottes/ vnsers HErrn Jhesu Christi / das wir in solchem Tod nicht ligen bleiben/ sondern so balde dis Sündliche fleisch gestorben ist/ ruget es/ als in einem süssen lieblichem schlaffe / vnd der Geist ist bey Gott in ewiger freude / bis am jüngsten tag / auch das fleisch wider auffwecket vnd lebendig wird / vnd in ewiger freude durch Christum lebet.

Es mus aber etwas darüber gelitten sein / Darumb brauchet der Herr Christus ein hartes

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hartes wort / da er spriche / Man mus vom tod ins leben hindurch dringen. Denn das mittel zum tod / vnd die weise zu sterbē / ist vber die masse manchfeltig. Der mus auff dem bette ligē / kan weder hende noch füsse regen / wil schweigen gebrauchē / mus also für vnd für grosse schmertzen leiden. Der ander hat die Wassersucht / kan nicht zu bette ligen / mus für vnd für sitzen / vnd also sitzend des letzten stündlins warten. Den dritten vbereilet der tod plötzlich / das er kaum so viel zeit hat / das er spreche / wie geschicht mir? Ah Gott hilff.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

In summa / Es kome der tod wie er wölle / so ist er vnfründlich vnd ein erschrecklicher Gast / Was sol vns als denn tröſten? Keines wegs ſollen wir gedencken / das es Gott mit vns vbel meine / Denn Christus ſelbs saget alhie / Es müsse gedrenget sein / das thuet warlich wehe. Aber der troſt ist da / wen das stündlin hinüber ist / so sol vnd mus durch den HERRN Christum der tod weichen / vnd ewiges Leben komen / Das ſollen krancke vnd sterbende Menſchen gleuben / vnd sich des tröſten.

Ge=

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Geſchicht es doch ſonſt in der Welt/ das man ſaget/ Ein gut mahl ſey henckens wert. Item niemand leſſet ſich keiner mühe vnnd arbeit verdrieſſen/ das er etwas erwerbe vnd vberkome. Nu iſt es je aller Welt gelt vnd gut nichts gegen dem ewigen Leben. Woltestu denn nicht dieſes elende/ arm/ gebrechlich leben daran ſetzen / vnd etwas darüber leiden? Haſtu doch den vorteil/ Je fehrlicher es mit dir iſt / je gröſſer die not iſt/ je ehe mus es brechen/ vnd zum ende lauffen. In ſumma / es mus gedrenget ſein / Es mus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vns sawr werden/ Auff das wir Gottes ernstlichen zorn / wider die sünde spüren/ vnd jn fürchten/ für sünden vns hüten/ seiner gnad mit ernst begeren/ vnd alle not vnd angst damit lernen vberwinden/ das wir durch den tod zum Leben komen

Hie hastu wider das lebendige Wasser. Denn dieser Spruch leret dich/ was du von Gott dem ewigen Vater / vnd dem HErrn Christo gleuben solt / vnd wenn du es gleubest/ das du das lebendige Wasser hast / welches aus diesem Leben vns erhelt zum ewigen Leben.

Doch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Doch mus es zuuor gedrenget/ vnd etwas gelitten sein/ es mus in einen sawren apffel gebissen/ vnd ein bitter trüncklein verschlungen vnd gesehmackt sein/ Aber ehe es recht hinab in den Leib kompt / sind wir hindurch gedrungen in das Ewige Leben.

Darumb sollen wir in tods nöten nicht kleinmütig sein/ noch vns fürchten / Ob gleich der tod an jm selbs schrecklich ist/ so ist er doch durch den HErrn Christum vns ein gewisser eingang in das ewige Leben / vnd bedarff nur das wir vns ein we-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

nig drengen vnnd drücken las-
sen/ Haben doch den trost da-
neben / das der Son Gottes/
sampt seinem heiligen Geist bey
vns stehen / den hertzen zuspre-
chen / vnd sie durch das Wort
Christi trösten wil/ Das sie al-
so hindurch komen sollen / das
sie es kaum erfaren oder fülen/
wie es zugehe.

Auff diese weise Prediget
der HErr Christus auch. Joh.
vj. vnd spricht.

Ich bin das brod des Le-
bens / Wer zu Mir
kompt/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

kompt / den wird nicht hungern/ vnnd wer an Mich gleubet/den wird nimermehr dürsten.

VON was hunger vnnd durst er rede/ ist klar aus dem / das wir oben gesagt haben/ nemlich/ Das er da mit den bauchhunger vnd bauch durst nicht meinet/ sondern das engstig böse Gewissen / wenn der Mensch seine Sünde vnnd Gottes zorn recht bedenckt vnd fület. Da mercke vnd lerne/ Beschlossen ist es / das nichts im

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Himel noch auff Erden sey/ das solchen/ des Gewissens hunger vnnd durst / könne oder müge stillen/ ausserhalb des glaubens an Christum/ welcher ist Gottes brod/ das vom himel komen ist / vnd gibet der Welt das leben. Wir müssen jn aber essen/ das ist/ an jn gleuben / wie der HErr Christus saget/ Wer an mich gleubet / den wird nimermehr dürsten / Vnd bald hernach spricht er weiter.

Das ist der wille des/ der mich gesandt hat/ Das/ wer den Son sihet/ vnd gleu-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

gleubet an jn / der habe das ewige Leben / Vnd ich werde jn auffersvecken am jüngsten tage.

DAs ist je deutlich vnd klar gnug gepredigt. Wiltu selig werden? Was soltu thuen? Wiltu das Gesetze für dich nemen? vnd dich in des selben gehorsam vben? Das soltu thuen / vnd auff das fleissigest. Denn also hat es Gott befohlen. Aber gedencke bey leibe nicht / das der Seelen vnd des Gewissens hunger damit müge gestil-

gestillet werden. Vrsach/ Weñ du mit deinen wercken für Gottes gericht komen solt/ würdestu wol sehen vnd erfaren / das sie vnuolkomen weren/ vnd derhalben du derselben gar nichts köndest gebessert sein.

Derhalben auch Christus nichts von wercken des Gesetzes meldet/ Allein spricht er / Wer den Son sihet/ vnd gleubet an jn/ der hat das ewige leben. Da mustu dich nach richten / deine augen nicht zu sperren/ sondern fein wacker auffthuen / wie die vergifften Jüden/ von den fewrigen Schlangen gebissen / in

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

der Wüsten die ehrne Schlangen ansahen/ vnd an jn gleuben / das ist / seiner hülffe dich tröstẽ/vnd hoffen/Gott werde vmb seinen willen/gnedig sein/ vnd vmb seines opffers willen/ sünde vergeben.

O jr blinden Papisten/ wie grewlich hat euch der Satan verblendet vnd geschendet / das jr solche klare vnnd vielfeltige Sprüche des Sons Gottes habet vnd wisset / doch gleichwol jmerdar den Glauben lestert / vnnd nichts denn von guten wercken prediget/vnd die selbigē dem opffer Christi gleich machet.

Christus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Christus müsste je ein falscher vnnd vntrewer Prediger sein / wenn gute werck zur gerechtigkeit hülffen / das er jr so gar schweigen solt. Er prediget ja auch von guten wercken / vnd vermanet auff das trewlichst zum gehorsam gegen Gott / vnd verheisset herrliche Gaben.

Aber in solchen predigten saget er nicht / das gute werck den hunger vnd durst der engstigen Gewissen stille. Vrsach. Dieses geschicht allein dadurch / das man den Son sihet / vnd an jn gleubet. Das ist ja rund / lauter vnnd klar geredt. Aber

man

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

man sihet / das nicht jderman die gnad hat / noch dem HErrn Christo ohren vnd augen vergönnen wil / Sie gehen für vber / wie blinde vnd taube Menschen / die mus man gehen lassen auff jre abenthewr.

Diese meinung hat es auch mit der langen Predigt / so hernach am ende dieses Capitels folget / Da Christus spricht.

Warlich / Warlich sage ich euch / Werdet jr nicht essen das fleisch des menschen Sons / vnnd trin-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

trincken sein Blut / so habt jr kein Leben in euch.

Es brauchet der Herr die gleichnis vom essen vnd trincken / weil er des Gewissens angst einen hunger / vnd durst genennet hat. Es ist aber solches essen vnd trincken anders nichts / denn an Christum gleuben. Denn gleich wie die speise vnd der tranck / wenn wirs zu vns nemen / in vnser Fleisch vnd Blut verwandelt wird / den leib vnd das Leben erhelt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

helt. Also auch/ Wer des Hern Christi wort hat / vnd es gleubet/ der wird mit Christo eins/ vnd hat also durch den glauben das ewige Leben in jm.

Wo aber der Glaube an Christum nicht ist / da ist kein leben / ob gleich Moses mit alle seinen Gesetzen vnd guten wercken da were. Denn hie stehet es klar. Werdet jr nicht essen das fleisch des menschen Sons/ vnd trincken sein Blut / so habt jr kein Leben in euch / das ist/ Jr müsst ewig im tod bleiben/ vnd wird euch weder Moses/ noch einige Creatur in Himel

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

noch Erden helffen können. Denn beschlossen ists / wie der HErr weiter spricht.

Wer mein fleisch isset/ vnd trincket mein blut/ der hat das ewige Leben / vnd Ich werde jn am jüngsten tage aufferwecken.

DJese Wort hat man auff das Sacrament gezogen. Aber wie vorgemelt / heisset essen vnnd trincken hie anders nichts denn an JHEsum Christum gleuben/

Sol-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Solcher glaube bringet das Ewige Leben. Vnd ist gewis/das Christus am jüngsten tage/ alle gleubigen aufferwecken wird zum ewigen Leben.

Gleichwol ist das auch war / Wer das Hochwirdige Sacrament in rechtem glauben empfehet/ vnd der wort sich tröstet / welche er von Christo höret / Das sein Leib für vns gegeben/vnd sein blut für vnser sünde vergossen ist/ Wer/ sage ich / also gleubet / der empfehet das Sacramēt wirdig/vnd findet darin vergebung der sündē/ ewige gerechtigkeit / vnd ewiges

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Leben. Wie es auch die alten Lerer seer fein gedeutet haben / vnnd gesagt / Vnser leib oder fleisch sey / vmb der sünden willen sterblich / Aber das Fleisch Jhesu Christi sey one Sünde / vnsterblich vnd ewig. So nu wir sein fleisch essen / vnnd sein blut trincken / kome das vnsterbliche fleisch zu vnserm sterblichē / vnd machet es auch vnsterblich / Wie Christus hie spricht.

Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein blut / der bleibet in Mir / vnd Ich in jm. Sol-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Solches ist fürnemlich vnnd eigentlich nicht vom Sacrament / sondern vom glauben geredt. Weil aber im Sacrament GOttes wort vnd verheissung von vergebung der Sünde/ mit eingeschlossen ist / kan man solches auch auff das Sacrament deuten/ wo mans nach Christi ordnung/vnd in rechtem glauben empfahet.

Das er aber fürnemlich von dem glauben rede/ bezeuget der Spruch im vij. Cap. Da der HErr Christus auff einem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

grossen Feste öffentlich im Tempel schreiet/ vnd spricht.

Wen da dürstet/ der kome zu mir vnd trincke/ Wer an mich gleubet/ wie die Schrifft saget/ von des Leibe / werden ströme des lebendigen Wassers fliessen.

Hie heisset er/ Man sol zu Him komen/ nicht zu Mose/ noch zum Gesetze/ viel weniger zu denen/ die mit menschen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sehen geboten vnd eigen erwelten wercken vmbgehen / Wie der Bapst / der vnzelich viel gute werck rhümet / vnd Gottesdienst anrichtet / nach seinem gefallen / one Gottes befehl. Denn von Closterorden / von Messeopffer von der Heiligen verdienst / von sonderlicher zeit zum betē / wie sie denn die sieben gezeit haben / findet man kein wort in der gantzen Heiligen Schrifft / ja solche Menschen werck sind wider die Heilige Schrifft.

Zum andern heisset er trincken. Was hat oder gibet er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

denn zu trincken? Das zeigen an die folgende wort. Wer an Mich gleubet. Denn sein wort/ wie oben gesagt / ist das lebendige wasser. Wer dasselbige höret vnd mit glauben annimpt/ von des selben Leibe werden ströme des lebendigen Wassers fliessen.

Das ist / Sie werden hie auff Erden in diesem zeitlichen leben / den heiligen Geist empfangen / der wird nicht müssig bey jnen sein/ Sondern wie ein reiner schöner Brun geschepffet wird / vnd die Menschen trencket vnd erquicket/ Also werden die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

die gleubigen Christen andere auch leren / vnnd sie durch das Wort zum erkentnis Gottes/ vnd ewigem Leben bringen/wie der Euangelist hie selbs meldet/ Christus habe vom Geist geredt/ welchen empfahen solten/ die an jn gleubeten.

Diesen Spruch mercke auch mit vleis. Moses mit dem Gesetz/kan feine/vernünfftige/bescheidene/ erbare Leute machen/ Da andere so Mosen nicht haben oder achten / wilde sewe bleiben/vnd in aller vnzucht leben. Aber den heiligen Geist kan er nicht geben / den vber komen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

die gleubigen allein durch Jhe-
sum Christum/ den Son Got-
tes/ zu dem allein sollen wir vns
finden/ vnd vns an jn halten.

Nu ist es aber nicht ein
geringer sonder ein tewrer/ vn-
aussprechlicher schatz / das wir
durch JHEsum Christum den
heiligen Geist empfahen/ Denn
wo der heilige Geist ist / da ist
vergebung der sünden/ vnd ewi-
ges leben/ vnd ein solches Liecht
welches vns nicht allein aus
diesem Leben leuchtet in das E-
wige / sondern auch hie in dies-
sem Leben leitet/ vnd den rechten
wege weiset/ das wir nicht in er-

ger-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

gernis / oder Sünde geraten/ Wie vnser HErr Christus im viij. Cap. Johannis/ seer tröstlich saget / vnd spricht.

Ich bin das Liecht der Welt/ Wer mir nachfolget/ der wird nicht wandeln im finsternis / sondern wird das Liecht des lebens haben.

HJe müssen wir das wörtlin/ Ich / sonderlich wol mercken / Denn es machet eine vnterscheid zwischen Christo / vnd allen Menschen

vnd

vnd Creaturn / so je gewesen/ noch sind vnd zu ende der Welt sein werden / die selben alle zu mal sind vnnd wandeln nach laut der Schrifft / im finsternis / bleiben auch / sterben vnd verderben im finsternis / wenn sie durch dieses Liecht/den Hern Christum/ nicht erleuchtet werden.

Moses ist auch ein Liecht/ denn er hat Gottes wort/ nemlich/das Gesetze/Aber er leuchtet nur hie in diesem zeitlichen Leben/ welches ist zu rechen wie ein schatten vnd finsternis / gegen dem Liecht / das da leuchtet in das ewige Leben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

So ist nu keine andere weise / das wir der finsternis los werden / denn das wir dem HERrn Christo nachfolgen / nicht in seinem Leben / noch durch seine Wunderwerck / welche vns vnmöglich sind / Sondern das wir sein Wort hören / vnd dasselbige mit glauben annemen. Als denn wird gewis folgen / das wir auch mit dem gehorsam so im Decalogo geboten / hernach komen / vnd endlich das Liecht des lebens erlangen vnd selig werden / durch das erkentnis Gottes / vnd seines Sons Jhesu Christi.

Denn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Denn finsternis heisset hie nicht weltliche / leibliche finsternis/ Denn da beweiset Gott seine grosse güte/ lesset seine Sonne leuchten vber böse vnd gute. Darumb redet der Herr Christus / von des hertzens finsternis/ welche ist/ wo Gottes wort nicht leuchtet/ Da ist es vnmöglich/ das man Gott könne recht erkennen/ das man für sünden sich hüten könne / das man einigen gewissen trost wider das böse Gewissen könne haben. In summa / sünde vnd tod bleibet bey solchen Leuten / Da dagegen wo Gottes Wort ist / vnd die-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

dieses Liecht scheinet/ da ist trost vnd ewiges Leben/ wie der Herr Christus bald hernach in diesem Capitel saget.

So jr bleiben werdet an meiner Rede (Das ist/ wenn jr mein Wort gleuben / vnnd dar an nicht zweiueln werdet) so seid jr meine rechte Jünger/ vnd werdet die Warheit erkennen/ vnd die warheit wird euch frey machen.

Hie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

HJE höreſtu / Das der HERR Chriſtus wil ſelbs Jünger habē / vnd jm daran nicht laſſen benügen / ſo du Moſes jünger biſt / du muſſt ſein Jünger werden / Du muſſt an ſeiner Rede bleiben / vnd ſeinem Wort mit hertzlicher zuuerſicht gleuben / das er allein der welt Liecht ſey / vnd wir durch jn allein das Ewige Leben haben. Als denn ſol folgen / Das du die warheit erkenneſt / das iſt / das du Gottes gnedigen willen / gegen vns arme

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

me verdampte Sünder/erken-
nest/ vnd also frey werdest von
allen sünden/ da die andern/ so
nicht gleuben/ in jren Sünden
gefangen bleiben/darin sterben
vnd verderben/Wie der HErr
Christus hie mit einem schreck-
lichen Wort beschleusst/ vnnd
spricht.

So jr nicht gleubet das
Ichs bin/ so werdet jr
sterben in ewern Sün-
den.

HJE magstu gedencken/
Hat es doch eben diese
meinunge auch mit Mo-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ses gesetze / Wer es nicht helt/ der mus des ewigen tods gewarten/ Wie kompt es denn/ das der HErr Christus hie allein von denen saget / die an jn nicht gleuben? Antwort. Wer das Gesetze nicht gehalten/vnd derhalben der sünden gefangener ist/ an desselben heil ist noch nicht zu verzagen/ Denn er kan heute oder morgen/ durch Gottes gnade / zur Busse komen/ vnd an Christum gleuben/ So sind jm alle sünde durch solchen glauben vergeben / wie die verheissunge lauter da stehet/ Wer da gleubet vnd getaufft wird/

der

der wird selig werden.

Wer aber an Christum nicht gleubet / sondern in solchem vnglauben beharret / da ist gar keine hoffnung / das jm sonst auff eine andere weise geholffen / vnd er vom tode köndte errettet werden. Deñ es heisset / Ich bin das liecht der welt / derhalben / wo dis liecht nicht ist / da mus tod vnd finsternis bleiben / vnd wird nicht draus / das das blöde dunckel liecht / welches Moses mit dem Gesetz anzündet / vnd vnser vernunfft fassen vnd verstehen kan / vns helffen könde oder solte.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wo bleibet denn nu der Frey wille? Wo bleiben die integra naturalia? Dauon des Bapsts Sophisten vnd Eseliſten ſo viel ſchreien/rhümen vnd ſchreiben/ als von dem Liecht / das zur ſeligkeit fürderlich ſey / Schweigen dagegen gar ſtille/ oder reden ja ſchwechlich vnnd dunckel von dem glauben an Jeſum Chriſtum / vnd von der Verheiſſung / welche wir in der heiligen Tauffe / im Abendmal des HErrn vnd ſonſt in allen Predigten vnſers lieben HErrn Jheſu Chriſti haben.

Der-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Dergleichen predigt thuet Christus folgend im viij. Cap. Johannis / da er mit grossem ernst / wider die Jüden disputiert / vnd spricht.

So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen Ewiglich.

DJeser Spruch ist leicht zuuerstehen aus dem / das zuuor gesagt ist / Denn man sol den worten keine gewalt thuen. Nu spricht aber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Christus / So jemand mein Wort wird halten. Darumb müssen wir eine vnterscheid machen / zwischen Moses vnd des HERrn Christi wort / so weit / als Himel vnd Erden von einander ist. Nicht darumb / als were Moses wort / nicht Gottes wort / denn wie S. Paulus saget / Das Gesetz ist Heilig / recht vnd gut / Ist aber nicht dazu gegeben / das wir dadurch solten gerecht vnd selig werden / sondern / das es vns vnsere sünde anzeigen / für augen stellen / vnd also anders wohin treiben sol / da wir vergebung der sünden finden.

Das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Das ist nu vnsers lieben HErrn Jesu Christi wort/ das heilige Euangelium / Wer nu (spricht der HErr Christus) dasselbige wird halten / das ist/ mit Glauben annemen / das hertz wider die Sünde vnd das böse Gewissen damit trösten. Da sol diese Frucht folgen/ welche weder bey Mose / noch einiger Creatur in Himel vnnd Erden zu finden ist / nemlich/ das er den tod ewiglich nicht sehen sol.

Wolan/ wer solche tröstliche/ fröliche predigt von Jhesu Christo vnserm HErrn hö-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ret / vnd jn für den Son Got-
tes helt / wie kan der an der rech-
ten Lere zweiueln? Oder wie
kan er des Bapsts verfüriſche /
leſterliche Lere annemen? wel-
cher die Leute wil in Himel
bringen / durch Mönchskap-
pen / Fiſch eſſen / Heiligen an-
ruffen / Walfatren / vnd andere
der gleichen Werck. So aber
Moſes ſelbs mit Gottes geſetze
nichts dazu kan thuen / wenn
man da von handelt / wie man
vom ewigen Tode ledig werde /
So mus ja folgen / je vleiſſiger
du mit wercken / von Menſchen
geboten / vmbgeheſt / das du je
lenger

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

lenger je tieffer in die sünde vnd verdamnis falleſt. Das alſo der einige weg zum Ewigen Leben iſt/ Chriſti Wort halten / vnd nicht des Geſetzes wort/ Deñ es iſt vns zu ſchwer/ So ſticht vns Moſes mit ſeinem glantz in die augen/ das / wo Gottes gnad nicht zuuor da iſt/ niemand jm vnter die augen ſehen kan/ vnd er ſein antlitz verhengen mus. So nu Chriſtus ſpreche/ Wer Moſes wort wird halten/ wird den Tod nicht ſehen ewiglich/ Wo wolten wir hinaus?

Darumb jmer weg mit Moſe / wenn es dahin kompt/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Lasse jn Herr vber deinen Leib sein / dich zum gehorsam gegen Gott ziehen / deine hende / augen / ohren / vnd mund regieren / das alles in Gottes furcht hergehe. Aber das du vom Tod Ewiglich erlöset werdest / das gleube vnd hoffe durch das wort vnsers HErrn Jhesu Christi allein vnd sonst weder durch deine / noch andere werck oder verdienst / wie man es nennen wil oder kan.

JA sprichstu / Müssen doch die CHRisten auch den Tod sehen vnd sterben / vnd wird jnen eben so sawr

als

als den Vnchristen / Denn die kranckheit vñ andere mittel / dadurch sie Gott von diesem leben abfoddert / thuen jnen gleich so wehe als den Vnchristen. Wie spricht denn Christus / sie sollen den tod nicht sehen ewiglich?

Antwort. Christus redet vom tode / der auff die Sünde geordnet ist / welcher ist der ewige Tod / da kein leben nachfolget. Aber der Christen Tod ist ein solcher Tod / vnter welchem das Leben steckt / Bald sie hindurch gedrungen sind / vnd der letzte odem hin ist / lebet der Geist bey Gott / vnnd sol am

jüng-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

jüngsten tage das fleisch / welches in mitler zeit sanfft ruget/ auch wider leben.

Darumb ist der Christen sterben vnd Tod / kein rechter tod/sondern/wie jn die Schrifft nennet / ein schlaff. Denn es ligt nur daran / das Christus kome / vnd mit seinem Finger an das grab klopffe / so werden wir auffwachen/vnd mit einem vnsterblichem Leibe herfür gehen/ vnd in ewiger seligkeit bey Gott leben.

Dergleichen Sprüche findestu auch Joh. x. Cap. Da vnser lieber Herr Christus eine

vnter=

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnterscheid seines Ampts machet/ vnd allein der rechte Hirte vber seine Schaff sein wil/ vnd spricht.

Ich bin ein guter Hirte/ Ein guter Hirte lesset sein lebē für seine Schaffe. Ein Miedling aber der nicht Hirte ist / des die Schaffe nicht eigen sind/sihet den Wolff komen / vnnd verlesst die schaffe vnd fleuhet/vnd

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

der Wolff erhaſchet vnd zerſtrewet die Schaffe/ Der Miedling aber fleuhet / denn er iſt ein Miedling / vnnd achtet der ſchaffe nicht. Ich bin ein guter Hirte/ vnd erkenne die meinen / Vnd bin bekand den meinen. Wie mich mein Vater kennet/ vnnd Ich kenne den Vater/ vnd ich laſſe Mein Leben für die Schaffe.

Dieſe

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

DJese Predigt ist auch helle vnd klar / Denn der Wolff kan je anders nicht sein / denn Teuffel vnd Tod. Nu ordnets Gott also / das er gibet frome Prediger / vnd trewe Lerer / die sein Wort für vnd für treiben / vnd die Christliche Kirche mehren vnd bessern sollen.

Da machet nu vnser lieber HErr Jhesus Christus / eine vnterscheid zwischen jm vnd andern Hirten allen / vnd spricht / Jch bin der rechte Hirte. Moses ist wol auch ein Prediger / vnd hat das Hirten ampt / das

er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

er weiden / vnd seine Jüden recht vnterweisen solte / Thuet auch so viel als jm möglich ist. Aber damit ist dem Wolffe nicht gewehret. Es gehöret ein solcher Hirte dazu / sol anders dem Wolffe gewehret / vnd die Scheflin vom Tod errettet werden / der selbs her stehe / vnd den Wolff sich fressen lasse. Das thuet niemand / es kans auch niemand thuen / spricht Christus / denn Ich allein.

Wer nu rettung wider den ewigen tod vnd des Teufels Tyranney (wie wir alle bedürffen) bedarff / wo wil er

hin?

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hin? Wil er zu Mose mit den Jüden/ vnd bey jm rettung suchen? O nein/ es ist vergebens vnd vmb sonst mit Mose/ der in solcher not nicht der rechte Hirte ist/ ja also zurechnen nur ein Miedling ist/ Denn er kan vns nicht helffen/ sondern lesset vns in der not stecken/ vnd vergehen.

So bleibet nu Christus der einige Hirte/ der seiner Schefflin mit ernst sich annimpt/ vnd sein Leben für sie lesset. Denn das er dem Teuffel so viel gewalt vnd macht lesset/ das er auch jn/ den Herrn Christum/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

an das Creutze bringet / vnd der tod jn erwürget / Solches ist geschehen vmb vnser willen / das wir arme Scheflin vom tode errettet würden. Daher wir denn vnsern lieben HErrn Christum / als vnsern einigen vnd rechten Hirten erkennen / vnd vns seines sterbens tröſten / jm von hertzen da für dancken / vnd sonst keinen Hirten vns sollen einreden lassen.

Frome trewe Prediger sind wol auch Hirten / so ferne es das weiden vnd Lereampt betrifft / Denn sie leren nicht allein jre Schüler / sondern weh-

ren

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ren auch den Wolffen/das ist/ den Ketzern. Aber wenn es dahin kompt / wie des Teuffels tyranney/vñ dem tod gesteuret vnd gewehret werden/ Ists mit aller Menschen hülffe aus vnd verloren. Da mus allein vnser Hirte/ Jesus Christus stehen/ vnd sich vnser annemen / vnd wir müssen jn allein ansehen/ sein wort hören / vnd dem selben gleuben/ Das ist/wir müssen sein Wort für war halten/ vnd desselben vns trösten / wider vnser böses Gewissen/ Denn es feilet nimer mehr/dein hertz wird zu weilen schwach vnnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

zweiffelhafftig/Da ist das beste vnnd gewisseste/ das du dich flugs ans wort/ welchs des Geistes schwert ist/ halteſt/vnd mit dem selben schwert wider die zweiuelung fechteſt.

Wer nu das thuet/der wird troſt empfinden. Denn das wort Christi/ ist das lebendige wasser/welchs allein/ vnd sonst nichts in der gantzen weiten welt/ der Seelen durst stillet/ vnd gewisse ewige freude anrichtet. Wer aber das wort entweder nicht weis/ oder nicht braucht/dem ist vngeholffen.

Nu

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Nu sihet man aber das die lere im Bapstumb durch aus auff vnsere eigen werck vnd verdienst gegründet ist/ Da weiset man die armen Gewissen hin. Vom rechten Hirten aber/ durch welches Tod allein wir vom ewigen tod gefreiet sind/ schweigen sie gar stille.

Was aber solches für ein jamer/ vnd grewel sey/ findet sich aus dem herrlichen Spruch Johan. xj. Cap. da Christus also spricht.

Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ Wer an

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Mich gleubet/ der wird leben / ob er gleich stürbe. Vnd wer da lebet vnd gleubet an Mich/ der wird nimer mehr sterben.

IST dieses war/ wie denn je kein CHRist daran zweiuelen sol/ Denn der Son Gottes selbs/ sagt alhie/ In was schrlichem Stande alle diese leben / welche Gottes wort nicht haben / vnd dem selbigen nicht gleuben? Denn da ist beschlossen/ weil sie Christum nicht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

nicht haben / der die Aufferste-
hung vnd das Leben ist / das sie
auch keine selige Aufferstehung
noch Leben haben werden / son-
dern im tode vnnd verdamnis
ewiglich bleiben.

Denn der HErr Christus
heisset aufferstehung nicht blos
das / das am jüngsten tage böse
vnnd gute sollen aufferwecket
werden / Sondern er meinet ei-
gentlich die selige aufferstehung
zum ewigen Leben. Wer der be-
geret / wo sol er hin? wo wil er
diesen Schatz suchen vnd fin-
den? Zu Mose darff er nicht /
denn er ist selbs gestorben / vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hat sich wider den tod nicht er-
retten könn̄. Allein mustu dich
hieher finden/ nemlich/ zu dem
Ertzhirten/ der da spricht/ Ich
bin die Aufferstehung vnd das
Leben. Solches kan weder Mo-
ses/ noch einige Creatur im Hi-
mel noch auff Erden von sich
rhümen vnd sagen / Allein ists
der Son Gottes/ welcher Joh.
am x. Cap. also spricht.

Mein Vater liebet mich darumb / das ich mein Leben lasse / auff das ichs wider neme / Nie-

mand

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

mand nimpt es von mir/sondern ich lasse es von mir selber/Ich habe es macht zu lassen/ vnd habe es macht wider zu nemen.

WIr haben auch das leben / aber wir müssen es lassen / vnd in den tod kriechen / wenn es Gott gefelt. Wenn wir aber im Tod sind / ists vnmüglich / das wir vns aus dem tod wircken köndten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Diese meinung hat es mit Christo nicht / der stirbet willig am heiligen Creutze / wenn es im gefellet. Denn sonst solte der Teuffel also starck nicht sein gewesen / das er jn erwürget hette / wo er nicht selbs willig / von jm selber sein Leben gelassen hette. Als er sich aber hat erwürgen lassen / vnd am dritten tage ist wider aufferstanden / vnd hat das Leben wider genomen / wie er sagt / Ich habe es macht zu lassen / vnnd habe es macht wider zu nemen. Lebet er nu in einem vnsterblichen ewigen wesen / als ein HErr vber

tod

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

tod vnd Leben / wie er denn hie spricht/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben.

Solches redet er nicht für seine Person/ sich damit zu rhümen / Sondern vmb vnsern willen geschicht es/ das wir lernen/ wo wir gewissen trost wider den ewigen tod finden mügen / nicht bey Mose vnd dem Gesetze/ nicht bey der Heiligen fürbitte vnd verdienst / wie der Bapst felschlich leret / nicht bey vnsern guten wercken vnd heiligem leben/ Sondern allein bey dem HErrn Christo / Denn sonst ist niemand der dieses

wort

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wort mit der warheit reden kan/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Alle andere Adams kinder müssen sprechen/ Ich bin sterblich vnd mus dem Tod herhalten/ kan mir selbs zum leben nicht helffen. Was ist aber das mittel / da mit wir aus dem tod komen? Das zeiget Christus selbs an / auff das ja niemand vrsach zu zweiffeln habe.

Wer an Mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe.

Hie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Siehe höreſtu abermal/ das der HErr Chriſtus weder von Moſe/noch von den zehen Geboten/ weder von bürgerlicher erbarkeit/ noch zucht ſaget/ denn die ſelbe lere gehöret nicht hieher/ wenn dauon gehandelt wird/ wie man vom ewigen Tod ſol ledig werden. Solche lere iſt Moſi zu hoch/ Da gehöret allein der Son Gottes zu. Darumb ſollen wir vns für leſterungen hüten/ das wir vnſere werck nicht ſetzen/ neben das opffer des Sons Gottes/ als weren ſie zum Ewigen Leben förderlich

Chri-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Christus (wo dem also were) würde es nicht verschwiegen haben. Aber dabey lesst es der HErr Christus jmer bleiben/ das er für vnnd für / anders nicht leret noch prediget/denn/

Wer an Mich gleubet/ der wird leben.

DJe heisset gleuben / nicht wie es die Papisten verstehen/ die Historia wissen/wie sie der Teuffel seer wol weis (Judas der Verrheter auch wol) vnd doch im tod vnd vnter Gottes zorn bleibē. Sondern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

dern gleuben heisset / das wort vnsers HErrn Jhesu Christi wissen / es für war halten / vnd sich von hertzen desselben trösten / wider sünde vnd vnser böses Gewissen.

Dis ist aber nicht ein schlechte oder gering ding / Denn es mus ein Mensch seinem eigen hertzen widerstreben / alle sinn vnd gedancken zu boden schlagen / vnd stracks an dem wort vnsers HErrn Jhesu Christi halten / sonst nichts in der gantzen Welt hören noch sehen. Da gehöret aber ein sonderlicher Meister vnd Lerer zu / der

heilige

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

heilige Geist / das er vnserm geist helffe/auff das wir fest am Wort bleiben / vnd vns von hertzen desselben trösten. Das heisset denn recht gleuben. Dagegen die Papisten einen solchen glauben haben/ den auch/ wie sie selbs bekennen/die Gottlosen vnd verdampten haben.

Was richtet aber dieser rechte glaube an Jhesum Christum an? Oder wo zu geniesen wir desselben glaubens? Das leret der HErr Christus weiter / da er spricht.

Wer

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wer an Mich gleubet/ der wird leben / ob er gleich stürbe.

Item.

Wer da lebet vnd gleubet an Mich / der wird nimer mehr sterben.

DAs ist / Es ist Gottes ordnung/das alle menschen sterben müssen. Wer aber mein Wort hat/vnd gleubet / derselbige / ob er gleich stirbet/ so wird er in / vnd vnter dem tod das Leben finden / vnd nicht sterben.

M Wenn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wenn doch die elenden Papisten einen solchen einigen Spruch hetten von guten wercken/ der klar lautet / Das gute werck zum ewigen leben fürderlich weren/ So hetten sie vrsach zu schreien vnd rhümen wider vns / Aber keinen haben sie / noch schreien sie für vnnd für wider den glauben/ vnd lestern/ Der glaube mache alleine nicht gerecht. Aber lieben Hern/ köndet jr Deudsch / oder Latinisch/ oder Griechisch / so soltet jr je ewern jrrthumb erkennen vnnd bekennen.

Der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Der HErr Christus spriche ja klar/ Wer an Mich gleubet/ der wird leben. Was heisset leben? Du must je bekennen/ wo Sünde ist/ das da auch der tod ist/ Vnd kan nirgend das leben sein/ denn wo keine Sünde ist. Sollen nu die leben die an Christum gleuben/ so mus folgen/ das der glaube vergebung der sünden/ vnd gerechtigkeit mit sich bringe/ Denn wie gesagt/ Leben vnd Sünde können nicht bey samen stehen. Wie kan es denn vnrecht geleret sein/ wenn wir sprechen/ der glaube mache allein gerecht?

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Sehet doch die wort Christi an/ Weiset vns / wo er der Werck gedencke? In so vielen Sprüchen/die wir nach einander itzt erzelet haben / ist doch nicht ein wort/welches von vnsern wercken/ von vnserm verdienst vnd wirdigkeit / vnd des Gesetzes wercken meldung thete / Aber dis findestu für vnd für darinnen / das Christus spricht/ Ich bin das Leben. Ich bin das Liecht der welt. Ich bin das rechte Himelbrod/ Ich gebe lebendiges wasser etc. denen die an Mich gleuben.

Dar=

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Darumb mag sich für des Wolffes/ des Bapsts / predige ein jeder nur seer wol fürsehen/ vnd wie eine Teuffelische gifft die selbe fliehen. Denn sie ist wider Gott vnd sein Wort / vnd füret auff einen vngewissen sand. Wir aber bedürffen eines Felsen / da wir sicher vnd feste auff stehen/ vnd halten mügen in der letzten not des todes. Denn es ist hie nicht zu schertzen / es ligt vns ewige seligkeit daran. Derhalben bedarff es trewliches warnens / vnd stetiges anhaltens / auff das niemand durch falsche lere betrogen werde.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Vnd ist one zweiuel ein sonderlicher Teuffels griff / Das die Welt heutes tages so zarte ohren hat/ wil nicht leiden/ das man den Bapst vnd seine Papisten/ die doch alle welt begeren zu verfüren/ vnd in ewiges verderben/ durch falsche lere zu stossen/ öffentlich von der Cantzel nennen sol/ Sagen/ man sol die warheit predigen/ vnd nicht die Leute schmehen/ man sol lernen vnd nicht lestern. Also witzig vnd gelert sind sie diese zeit her/ aus dem Euangelio worden.

Wir haben mit den Leuten oder Personen nichts zu thun/ ders-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

derhalben vns geschiche gewalt/ wenn man saget / Wir lestern den Babst vnd die Bischoue. Mit dem Ampt haben wir zu thuen / das sie mit dem selben nicht recht vmbgehen/ vnnd die Lere betrieglich füren / da die Leute wehnen wöllen / sie sind auff dem rechten wege gehn Himel / stossen sie sie dem Teuffel/ vnd der Hellen mitten in den rachen. Ja warlich des solte ein Prediger lachen / dazu stille schweigen/ oder gnad Junghen noch dazu sagen. Ruffen vnd schreien sol man dawider / vnd nicht wie es die Weltweisen ha-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ben wöllē/stumme Hunde sein/ die nicht bellen / vnd den Seel-dieben vnd mördern nicht weh-ren / wie Esaie am lvj. Cap. geschrieben stehet.

Es ist schadens vberaus gnug / das man im Bapstumb die lere so gar verderbet/vñ alles voller seelen gifft ist. Aber da ist noch die vntrew dabey / das sie solche predigten vnsers HErrn Jesu Christi/ jren Leuten mut-williglich verschweigen vnd ver-halten. Wenn hastu in einer Mönchs Predigt dein leben-lang den Spruch gehöret/ Jo-han. xij.

Jtzt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Itzt gehet das gericht vber die Welt / nu wird der Fürst dieser Welt hinaus gestossen werden. Vnd ich / wenn ich erhöhet werde von der Erden / so wil ich sie alle zu Mir ziehen.

DArumb mus es dabey bleiben / das du entweder / so du es vermagst / jnen oder vns das Ampt nemest. Wenn sie auffhören zu lestern / vnd die Leute durch fal-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sche lere nicht mehr verfüren/ So wollen wir gerne schweigen/ vnnd mit jnen zu frieden sein. Denn wir haben mit keines Menschen Person zu schaffen/ mit dem Ampt haben wir zu thuen. So du das vns verbieten wilt/ wie man sich itzt vnterstehet/ So sihe dich eben für/ was du anrichtest/ der du eines andern vnd höhern Hern knecht oder Diener meistern/ vnd nach deinem Kopff regieren wilt. Denn hieher gehört auch der Spruch S. Pauli/ Rom. xiiij. Vnd wol dir/ wenn du dir sagen lesst/ vnd nimest

dichs

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

dichs an/ Wer bistu / der du ei-
nen frembden Knecht richtest?

DJe Welt heisset der HErr Christus anders nichts/ denn des Teuffels Regi-ment/ welcher vnter den Leuten grewlich rumoret vnd tobet / da einen in sünde stösset / dort den andern das er hader vnd mord stifftet / den dritten mit dem strick der vnzucht verwickelt/ Jtem etliche böse Buben wider die frome Christen erreget / vnnd was dergleichen sünde mehr ge-schehen. Denn dis heisset des Teuffels reich. Vnd weil er die

Wele

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Welt so willig findet / heisset er ein Fürst der Welt / Ja S. Paulus nennet jn einen Gott der welt / welchem die Welt dienet / vnd seines willens sich fleissiget.

Dieser hat bis auff Christum seinen Rant / vnd one alle hindernis seinen vollen lauff in der Welt gehabt / sonderlich vnter den Heiden / durch abgötterey so mancherley jamer gestifft / als were er selbs Got / vnd hette macht zu thuen was jm gefiel. Da ist niemand gewest der jm gewehret hette. Gott lies jm raum / thet die augen zu /

Vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Vnd lies seinen zorn vber die vndanckbare welt gehen / bis die selbige zeit der gnaden keme / vnd dasselbige stündlin / da Christus hie von saget.

Jtzt gehet das gericht vber die Welt / vnnd der Fürst der Welt wird ausgestossen werden.

DAs ist / Der Teuffel mus erfaren / das ein stercker vnd gewaltiger denn er / da sey / der jm in sein Reich fallen / jn vberwinden / vnd seinen Har-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Harnisch / darauff er sich ver-
lies / nemen werde. Solches ist
auff diese weise geschehen / Das
vnser lieber HErr Jesus Chri-
stus / sich vns Menschen zu gut
gedemütiget hat / bis in den tod /
hat den Teuffel vnd die besessnē
Jüden lassen zürnen / toben
vnd wüten / vnd / wie er selbs sa-
get / hat er den Wolff sich er-
würgen vnd fressen lassen / das
Teuffel vnnd Jüden darüber
frölich gewest / vnd anders nicht
gemeinet haben / denn sie hetten
nu gewonnen / Weil er hinun-
ter were / würde er jnen nicht
mehr zu schaffen machen. Se-
hen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hen also jr gericht nicht. Vnd sonderlich der Teuffel hielts nicht dafür / Weil Christus hinunter were / das sein Reich solt allererst angehen vnd mechtig werden.

Aber der gestorbene Christus stehet am dritten tage wider auff / in ein newes ewiges Leben / vnd feret sichtiglich gen himel / nach dem er viertzig gantzer tage bey seinen Jüngern gewesen ist / vnd jnen gepredi-
get / vnd sie getröstet hatte. Das der Satan nu fortan sein vrteil haben / vnd nicht mehr also in der Welt seins gefallens rhu-
mo-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

moren kan/weil er ist ausgestos-
sen/vnd Christus eingesetzt. E-
ben als wen man einen Tyran-
nen aus dem Lande jaget / von
wegen seiner Tyranney / der
mag wol durch plackerey zu
weilen sich etwas vnterstehen/
Aber ins Land kan er nicht
mehr komen/ noch Herr darü-
ber sein.

Eben also gehet es hie auch
zu/ Die Welt ist gericht / vnd
der Teuffel ausgestossen / das
jnen fort hin aller gewalt geno-
men / vnd sie mehr nicht ver-
mögen / denn jnen Gott ver-
henget. Eben wie ein Ketten-
hund/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hund/der mag freidig sein/sich an der ketten reissen/bellen/vnd schreck ich stellen/Aber er kan nicht schaden thun/wie er gerne wolte/ das macht das er an die ketten gebunden ist. Derhalben wenn du nicht mutwillig jm zu nahend geheſt/kanstu on alle sorge für vber gehen/sein bellen vnnd zeen blecken schadet dir nicht/Jm aber thuet es hertzlich wehe/das er nicht schaden sol thun.

Das ist nu vnsers lieben HErrn Christi werck/ vberaus tröstlich für vns arme Menschen/ Das wir Gott vnd nicht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

den Satan fürchten sollen/das wir Gott/ vnd nicht dem Satan folgen sollen/ noch vns vnter sein joch ergeben / Denn er ist nicht vnser Herr / der vns zwingen vnnd seines gefallens treiben köndte. Der welt Fürst ist er / Aber durch den HErrn Christum ausgestossen.

Zwar er kan dich wol anfechten mit dieser oder andern Sünde / vnd vnterlessets auch nicht/ Es ligt aber auch an dir/ ob du jm folgen wilt. Denn es ist gewis / das jm seine macht genomen ist / So bistu im namen Jhesu Christi getaufft/ge-

hörest

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

höreſt derhalben vnter einen andern HErrn. So nu der böſe Feind dich entweder zu ſündē reitzen / oder aber dir begert ſchaden zu thun / Folge jm nicht / erſchreck auch nicht ſeines fürnemens halben. Finde dich zu deinem Erbherrn Chriſto / dem Son Gottes / Ruffe jn an vmb beiſtand vnd hülffe / Wie du ſiheſt / den gemeinen brauch / ſo in der Welt iſt / wenn ein Lehenman von frembder herrſchafft vnbillich angrieffen wird Da ſuchet er am neheſten hülffe bey ſeinem Lehenherrn / Der iſt denn auch verpflicht / das er ſol

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

seinen Lehenman retten / vnnd für vnbillichem gewalt schützen. Also hat vnser lieber HErr Christus / aus lauter gnade sich gegen vns verpflichtet / Wir sollen vns nur melden / die not anzeigen / vnd in seinem Namē bitten / so sol es erhöret sein.

Diesen seligen herrlichen trost verschweigen die Papisten / das wir jn durch Christum haben / vnd weisen dieweil in ein Mönchkloster / zum Messopffer / zu der verstorbenen Heiligen hülffe vnd fürbitte. Gott wölle jnen wehren / vnd solche grewliche sünde an jnen straffen / Amen.

So

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

So ist nu durch den HErrn Christum / des Teuffels reich zerstöret / nicht allein also / das der Satan vns nicht zwingen / noch als seine Leibeigen treiben kan / Sondern auch also / das Christus seinen Geist vns mitteilet / der bey vnserm geist stehen / vnd vns wider den Teuffel sol kempffen helffen. Für solche vnaussprechliche wolthat sollen wir je dem HErrn Christo alle tage vnd stunde dancken / Denn sonst ist keine rettung noch hülffe / wider den argen listigen Feinde / denn der Son Gottes / vnser lieber HErr Jesus Chri-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

stus. Also leret er vns selbs/ Johan. xv. One mich könnet jr nichts thuen.

Aber der Bapst hat ein andere hülffe / er hat geweihet Wasser / geweihet Saltz / geweihet Marien würtz / geweihete Palm. Damit vertreibet er den Teuffel. Von der zuuersicht an den Son Gottes / das er den Teuffel aus seinem Reich gestossen habe / das wir im Namen Christi getaufft / vnd jn zum Herrn haben / da saget er nicht ein wort von / sein geweihet wasser thuet es gar. Aber wir müssen die Blindenleiter

gehen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

gehen/ vnd sie jres vrteils war-
ten lassen. Wir wöllen hören/
was Christus weiter saget / da-
uon die Papisten auch nichts
leren.

Ich (spricht er) Wenn ich
erhöhet werde von der
Erden/ so wil ich sie alle
zu Mir ziehen.

SOlches spricht S. Jo-
hannes der Euangelist/
habe der HErr gesagt/
zu deutten welches tods er ster-
ben würde. So ist es offenbar

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnd klar aus dem ersten Spruch des dritten Cap. droben von der erhöheten Schlangen/ das es anders nichts ist/ wenn Christus spricht / Ich werde erhöhet werden/ von der erden/ denn so er spreche / Ich werde wie ein Vbeltheter/ ans Creutz geschlagen werden/ vnd daran sterben.

Wie reimet sich aber dis mit dem herrlichen wesen / dauon Christus rhümet / Er sey das Leben / er sey das Liecht der welt/ Auff das/ wer an jn gleubet / nicht im finsternis bleibe/ Er sey das Brot Gottes vom

Himel

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Himel komen. Sol denn der sterben/der das Leben ist? Sol der wie ein Vbeltheter am Creutz hengen/welcher der welt Liecht vnd Leben ist? Das reimet sich vber die massen vbel zusamen.

Aber hie stehet die vrsach/ Für sein Person darff der liebe HERR Christus nicht sterben/ Ja er köndte fur seine Person nicht sterben/ wo er nicht selbs wolt durch solchen tod vnsere sünde abkauffen/vnd vnsere Seele vnd leib vom ewigen tod erretten. Denn die sünde ist für Gottes augen so ein grewliche

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Last / das sie niemand tragen noch dafür hat können gnug thun / denn der Son Gottes selber / durch einen solchen harten vnd schmelichen tod / wie Christus seer fein saget. Ich werde darumb erhöhet von der Erden / das ich sie alle zu mir ziehe.

Hie siheſt du sein hertz / Er wil vns nicht von sich stossen / ob wir wol arme elende Sünder sind / vnd des ewigen Tods derhalben wirdig? Sondern zu sich wil er vns ziehen von der erden vbersich / Henget derhalben da mit ausgereckten armen.

Als

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Als wolt er sagen/wie er Matthei xj. spricht / Kompt her zu mir alle/die jr müheselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken.

Ja lieber HErr / bistu doch selbs elend / Hettestu doch nicht einen trunck wassers/ damit du dich in deinen höchsten Todtes nöten labetest. Wie sol ich denn gedencken / das du mir helffen werdest/ der du selbs im tod / in schand vnd schmach hie hengest/ wie ein ander Vbeltheter/der in Weltlicher Oberkeit straffe komen ist?

Ja

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Ja mein liebes Kind/ solches ist geschehen / nicht das du dich daran ergern soltest / denn ich leide es willig / fürsetziglich vnd gerne. Sondern trösten soltu dich des/denn es ist dir vnd andern Sündern zu gute geschehen/ Vnd ist vnmöglich gewest/ Gottes zorn auff eine andere weise zu stillen. So kome nu / fleuhe nicht für mir / gehe zu mir / lasse dich ergreiffen/ lasse dich ziehen/ darumb henge ich am Creutz/ das ich dich von der Erden zu mir ziehe / vnnd mit mir füre in ein ander vnd ewiges Leben.

Also

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Also prediget allein der Son Gottes. Moses prediget nicht also/ Petrus vnd Paulus auch nicht / Sie können jre Person der massen nicht rhümen. Was solte denn der leidige Bapst mit seinem Hauffen predigen / der den Teuffel mit einem angebrentem Palme zweige / vnnd geweihetem Wasser vertreiben wil?

So lerne nu ein jederman zum HErrn Christo sich finden/ vnd bey jm rettung wider die sünde vnd den ewigen Tod suchen / vnd gewis gewarten. Denn höre wie er balde hernach saget. Jhe-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Jhesus rieff vnd sprach/ Wer an Mich gleubet/ gleubet nicht an mich/ Sondern an Den / der mich gesand hat / Vnd wer Mich sihet / der sihet Den / der mich gesand hat.

ES brauchet der HErr Christus hie eine sonderliche weise zu reden/da er spricht/ Wer an jn gleube / der gleube nicht an jn / sondern an den Vater. Er wil aber damit anzei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

anzeigen / Wer des HErrn Christi Wort habe / der habe Gottes wort / Wer aber Christi wort nicht habe / der habe das rechte Wort nicht. Also wer Christum sehe vnd erkenne / der sehe vnnd erkenne den Vater / Vnd on den Herrn Christum / könne niemand Gott recht erkennen.

Weil es denn vom HErrn Christo also beschlossen ist / Joh. v. vnd xvij. Cap. Das das ewige leben sey / Gott erkennen / vnd Den / den er gesand hat / So ists gewis / das niemand kan selig werden / er gleube denn an

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

an Christum / vnd sehe oder erkenne jn. Solchs erkennen aber ist nichts anders deñ an jn gleuben / das er sey der ewige Son Gottes / in diese welt komen / das er der welt Liecht sey / Vnd die Welt durch jn selig werde.

Wer dieses weis / der erkennet auch Gott den Himlischen Vater / das er gnedig vnd gütig sey / Sintemal er seines einigen Sons nicht hat verschonet / Sondern vmb vnsern willen in den tod gegeben. Wo dis erkentnis ist / da thun sich die hertzen gegen Gott auff / leben / loben / vnd preisen solchen gnedigen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

digen Gott / vnnd dancken jm für seine gnade / Da da gegen die Andern so solchs nicht wissen noch erkennen / Gott für einen zornigen Gott halten / für jm fliehen / vnnd keiner gnade sich zu jm versehen können. Deñ sie haben / das recht Liecht nicht / ob sie gleich Moses vnd jrer eigen vernunfft Liecht haben / Darumb spricht Christus weiter.

Ich bin komen in die Welt ein Liecht / auff das / Wer an Mich

D gleubt /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

gleubt / nicht im finsternis bleibe.

DAs ist ja auch klar geredt / Wenn du das ware liecht / den Herrn Christum vnd sein Wort hast / vnd daran gleubest / das du von der finsternis erlediget bist / Got recht erkennest / vnnd in einem frölichen guten Gewissen lebest.

Wer aber dis Liecht nicht hat / oder hat es / vnnd gleubet doch nicht / der bleibt in finsternis stecken / vnd weis nichts von Gott / wird auch in seinem gewissen nimer mehr zu frieden / Denn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Denn ausser diesem Liecht/dem HErrn Christo/ ists alles eitel finsternis/ Vnd sollen die vngleubigen am Jüngsten tage ir vrteil hören / da Christus hie drewet/vnd spricht.

Wer mein Wort höret/ vnd gleubet nicht / den werde ich nicht richten/ Denn ich bin nicht komen / das ich die Welt richte/Sõdern/ das ich die Welt selig mache. Wer Mich veracht/vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

nimpt mein Wort nicht auff / der hat schon der jn richte / Das Wort welches ich geredt habe / das wird jn richten am Jüngsten tage.

DJese Predigt ist zu gleich schrecklich vnnd tröstlich. Schrecklich ists / das etliche das Wort haben / aber sie achten sein nicht / gleuben nicht / nemens auch nicht an / Die lest Gott hingehen / ziehet sie mit den haren nicht herzu / wiel sie das Wort ver-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

verachten. Aber am Jüngsten tage/ spricht Christus/ wird an tage komen jre Heucheley/ verachtung des worts vnd vnglaube / Da wird mein Wort sie richten / welchs die seligkeit vnd Gottes gnade jnen hat angeboten/ wie es den ein öffentliche Predigt ist / vnd niemand von der gnaden Gottes ausschleusset / sondern alle foddert / fürnemlich die engstigen Gewissen/ welche von wegen jrer sünde bekümert sind/ vnd gern dauon los würden.

Wer nu also verstockt ist/ vnd lesset jm mehr an menschen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

gunſt / an gelt vnnd gut / Ja auch an ſeinem leib vnnd leben gelegen ſein / denn am Wort / wie man leider allenthalben in der welt ſihet / Weil der ſelbe die gnade nicht wil haben / ja verachtet ſie / hat er ſein vrteil ſchon dahin. Denn er wil das Wort nicht / ſo iſt ſonſt kein ander mittel / durch welchs er zu gnade komen kündte. Dieſes vrteil wird am jüngſten tag offenbart werden / da werden die Heuchler nicht mehr wie hie auff Erden / jr vngleubige hertz bergen mügen. Denn hie auff Erden gehet es durch einander / iſt mancher

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

cher der sich für einen Christen ausgibet / ist doch nur ein gemalter Heilig / one glauben vnd vol heucheley / das mus man also beschehen lassen / Denn wir können den Leuten nicht in das hertz sehen / Aber an jenem tage mus es alles offenbar werden.

Das ist nu ein erschrecklich ding / das der Teuffel die hertzen also gefangen helt / das sie das Wort hören sollen / vnnd doch nicht gleuben / vnd also das Liecht verlassen / vnd in der ewigen finsternis bleiben. Widerumb ists vberaus tröstlich / das Christus spricht.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Ich bin nicht komen / das ich die Welt richte / sondern das Ich die Welt selig mache.

WIE könde doch vnser lieber HErr Christus freundlicher mit vns reden? Ich bin nicht komen/ spricht er/ das ich die Welt richte/ das ist / Die Vrsach / darumb ich bin Mensch worden/ ist nicht diese/ das ich der sünder Feind sey/ oder sie straffen wölle. Derhalben sol kein Mensch ein böses hertz gegen mir haben/ noch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

noch mich fürchten / vnnd für mir fliehen. Das gegenspiel sollen sie gleuben vnd hoffen / Das sie sonst vmb jrer sünden willen schlecht hetten verzagen müssen / vnnd ewiglich verderben / Bin ich komen sie selig zu machen / das ist / Jnen jre sünde vergeben / vnd vom ewigen tod helffen.

Hie höre stu widerumb / wo diese seligkeit zu finden sey / nicht bey Mose vnnd dem Gesetze / nicht in guten wercken oder bürgerlicher zucht / Dasselbe alles ist viel zu gering vnd schwach. Allein thuts der Son Gottes /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

der füret diesen Namen mit ehren/das er Jesus heisse/ein Helffer. Doch der nicht fürnemlich in diesem zeitlichen Leben wil ein Helffer sein/ denn er lesset seine Christen vnter dem Creutz in not vnd angst einher gehen/ Seine hülffe ist eine ewige hülffe / das er die Sünde hinweg nimpt/vnd den tod vberwindet/ das er vns nicht halten / noch das ewige Leben hindern kan.

Wie aber vnser lieber HErr Jesus Christus solches ausrichte / ist Gott lob offenbar / vnd nu eine wolbekandte Lere bey vns/nemlich/ Das er vmb vnsern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sern willen Mensch wird / vnd am stamme des Creutzes für vnsere sünde stirbet / Auff das wir durch jn von sünden ledig / gerecht / vnd selig werden. Solche gnade vnd gabe hat er in die heilige Tauffe eingeschlossen / das / wer da gleubet vnd getaufe wird / sol selig werden. Vnd im Abentmal verheisset er der gleichen / Sein Leib sey für vns gegeben / vnd sein Blut für vnsere sünde vergossen. Da mangele es an nichts / denn das man es gleube / vnnd solcher zusagung sich tröste / so sol gewisse seligkeit folgen.

Wie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wie der Herr bald hernach im xiiij. Cap. Johannis auch saget.

Ich bin der Weg / die Warheit vnnd das Leben.

ES fraget der Apostel Thomas den HErrn Christum / Welches der weg sey / da man zu Gott kome / vnd jn sehen müge? Auff solche Frage antwortet der HERR Christus / Ich bin der weg. Das ist / wo man Christum nicht hat noch kennet / da ists vnmöglich das man Gott recht

könne

könne kennen. Wer aber Christum hat/ das ist / Wer sein wort hat/ vnd seinen gang darnach richtet/ Psalm. cxix. das ist / dem selben fest gleubet / der findet Gott / vnnd sihet Gott. Das ist/ Er lernet Gottes hertz vnd willen erkennen/ das er sich für Gottes gericht nicht mehr früchtet / sondern trawet auff seine güte / welche er sihet/ das sie durch Christum vns widerfaren ist.

Was zeihen sich denn die vnseligen Papisten / die diesen wege/ der eben/ schlecht/ wolgebahnet/ vnd gantz vnd gar richtig

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

eig ist/ lassen anstehen/ vnd machen jnen eigene wege. Der gehet her in S. Franciscus orden/ Der ander in S. Dominicus orden. Diese wege gefallen jnen/ hoffen dadurch zu Gott in das ewige Leben zu komen. Der dritte wil durch Messe lesen vnd stifften in Himel komen. Der vierde durch Walfarten gehen/ vnd der Heiligen fürbitte.

In summa/ so viel Menschen im Bapstumb sind/ so viel neben wege wirstu finden/ keiner der gerade zugehe/ Das ansehen haben sie wol/ als weren

es

es rechte wege / Denn es gehet fast die gantze Welt darauff. Aber doch sind es eitel jrre wege / man kan zu Gott auff solchen wegen nicht komen / Christus allein mit seinem Wort ist der rechte wege.

Zum andern ist Er die warheit / Das ist / der rechte vnbetriegliche weg / Da gegen alle andere wege / Lere vnd Leben nichts deñ triegerey / vnd lauter lügen sind / die je lenger je mehr vns von dem rechten wege abfüren.

Zum dritten spricht Christus / Ich bin das Leben / Das

mit

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

mit schleusset er alle andere lere aus / das sie nur in ewigen tod füren / vnnd zum Leben nimer mehr können füren. Wie wir dergleichen Sprüche droben mehr gehöret haben / vnd vnnot ist / das mans hie widerhole / vnd Christus hie klar spricht.

Niemand kompt zum Vater den durch Mich.

DA mus je folgen / Wer Christum nicht hat / das er nimermehr zum Vater kompt / noch das Leben haben kan. Es heisset aber zum Va-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Vater komen/den Vater recht erkennen/vnd seinen willen vnd sein hertz wissen/ Das kan/ wie oben auch gesagt/one den Hern Christum nicht geschehen.

Es heisset wol auch Gote erkennen / wissen das er Himel vnd Erden erschaffen hat / vnd vns menschen mit allerley Gaben in diesem Leben vberschüttet. Er lesset seine liebe Sõne leuchten vber böse vnd gute / Vnnd wie im lxv. Psalm stehet / Krõnet er das jar mit seinem Segen / Das jmerdar ein newes gewechs vber das ander kompt/ vnd alles was zur narung die-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

net/ ſich abwechslet. In dieſem monat hat der Fiſch ſeinen gang / vnnd iſt naturlicher zu eſſen denn in einem andern. Da kompt ein ander art / die ſich auch beſſer ſchicket. Alſo iſts auch mit der viehezucht. Item mit dem Wilde / wechslet ſich jmer eins nach dem andern abe das man Gottes güte ſchier teglich auff eine newe weiſe für vñ für ſpüret. Derhalben auch die Heiden ſolchs in achtung gehabt / vnnd daraus geſchloſſen haben/ Gott ſey Leutſelig / vnd meine es mit den menſchen ſeer gut. Aber dieſes alles iſt das geringſte/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ringste/dafür wir Gott dancken sollen / vnnd von Gott wissen können.

Wer aber jn recht erkennen wil / der sehe den eingeboren Son Gottes an / welches der Vater nicht verschonet / Er lesset jn Mensch werden / in vnser armes fleisch komen / vnd gibet jn für vns alle dahin / das er in der höchste schande am Creutz mus sterben. Das nu der Allmechtig / Barmhertzig Gott / vnd ewiger Vater vnsers Hern Jhesu Christi / solches thuet / das ist das grösseste vnd gewisseste anzeigē / das er gnedig vnd barmhertzig sey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Folget derhalben/ wo man Christum vnd sein Wort nicht hat/noch gleubet/das niemand zum Vater komen kan/wie die wort dürr da stehen/ Niemand kompt zum Vater denn durch Mich. Komet man aber zum Vater nicht/ so kompt man auch ins Leben nicht/ So mus man ewiglich im Tode bleiben vnd verderben.

Derhalben solten wir vnsern höchstē fleis an das Wort legen / vns am liebsten in der Kirchen/ vnnd wo man sonst Gottes Wort handelt/ finden lassen/es fleissig hören/ vnd jm

mit

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

mit ernst nachdencken. Solchs fleisses sollen wir geniessen / nicht zu gelt vnd gut / nicht zu Weltlicher ehre / sondern zum höchsten vnd grösten Schatze / nemlich / das wir Gott erkennen / vnd also durch solch erkentnis selig werden. Wie der Herr in diesem trefflichen schönen Spruch sagt / Joh. xvij.

Das ist das ewige Leben / das sie Dich / das du allein warer Gott bist / vnnd Den du gesand

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

hast/ Jesum Christ/ erkennen.

DJe redet der HErr Christus auch nichts von Mose vnnd guten Wercken/ denn sie gehören vnd fordern nichts dazu/ das man das ewige Leben habe. Das erkentnis thuets gar vnd allein / das man erstlich Christum in seinem wort / vnnd darnach in Christo den Vater erkenne. Dieses ist der ordenliche richtige wege / welchen wir wandeln müssen/ Vnd sollen vns ja fleissig fürsehen / das wir diese ordnung

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

nung nicht verkeren/ vnd solche wichtige sache hinden anfahen. Wie vor zeiten in Klöstern der gemeine brauch gewesen ist/ Das die so sich mit ernst darumb annemen / vnnd am nechsten begeren bey Gott zu sein/ die bekümerten sich mit der versehung Gottes/ vnd mit seinem wunderbarlichen vrteil/ welchs er in der Welt füret/ das er vnterweilen dem ordenlichen/ natürlichen wege nachgehet. Vnterweilen vber vnnd wider die natur blos nach seiner allmechtigkeit handelt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Aber dieses heisset sich in das weite Meer begeben / vnd in einem wilden finstern walde sich verirren / da man nicht weis / wo man hin komet. Denn wir können hie auff Erden seine gerichte vnd wege / die vnbegreifflich / vnd vnerforschlich sind / nicht fassen / Wie S. Paulus Rom. xj. Vnd j. Cor. j. saget / Die welt verstehe Gottes weisheit nicht sie ergert sich allwege mehr darüber denn sie sichs bessert / Darumb hat Got sich geoffenbaret in seinem Son / Da müssen wir anheben / wenn wir jn recht erkennen wöllen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

wöllen / nemlich / das wir jn ernstlich in der Krippen vnd seiner Mutter schos / in vnserm fleisch suchen / vnd darnach am Creutz ansehen / als das einige Opffer für vnsere sünde.

Wer das thut / der ist auff dem rechten weg zu Gott / das er Gott erkennet in dem Herrn Christo / vnd alles gutes sich zu jm versihet / Denn dieses heisset Gott erkennen / wissen / vnd sich des tröstẽ / das er / vmb seines lieben Sons willen / vns wölle gnedig sein. Solch erkentnis spricht Esaias / Cap. liij. mache vns gerecht. Stimmet also

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

der Prophet fein mit der predigt vnsers HErrn Christi/ der auch saget / Das ewige Leben sey / so man Gott den HErrn Christum erkenne.

Aus diesen erzelten Sprüchen ist klar/ das die rechte lere zum ewigen Leben / allein diese sey / welche der Son Gottes in diese Welt gebracht hat. Wer dieselbe annimpt mit rechtem glauben/das er sich des HErrn Christi vnd seines sterbens tröstet/ vnd zu Gott derhalben das vertrawen hat / er werde jm vmb seines Sons willen / gnedig sein / der hat das ewige Leben/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

ben/ Vnd sol jm nicht schaden/ ob er gleich wider die zehen Gebot gesündiget hat. Denn durch den glauben werden die hertzen gereiniget/ vnd die sünde vergeben. Wie S. Paulus Rom. viij. auch zeuget / Das nichts verdamlichs an denen ist/ die in Christo Jhesu sind / die nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

Denn wo der glaube rechtschaffen ist / feiret er nicht / sondern schaffet/ das wir nicht mutwilliglich in sünden beharren/ Denn es reimet sich nicht / durch Christum vergebung der

sünden

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

sünden hoffen / vnnd doch von sünden nicht wöllen ablassen/ sondern die selbigen heuffen/ vnd one besserung darin fort faren. So ists des heiligen Geists sonderlich Werck / das er von Sünden abhelt/vnd vns wider die sünde hilfft streiten. Derhalben/ wo man one busse in sünden lebet / da kan weder glaube noch Heiliger Geist sein / vnnd wird an solchen vnbusfertigen Leuten/ jmerdar eine sünde mit der andern gestraffet / wie wir am König Saul sehen.

So mercke nu vnd lerne/ das die rechte lere / dadurch wir

selig

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

selig werden / nicht sey Moses gesetze/wie die Phariseer gleubten/noch gute werck wie die Papisten schreien / noch eusserliche zucht vnd tugend / wie die Philosophi vnnd erbare Heiden gewehnet haben/Sondern allein das wort Christi/dasselbe sollen wir hören / vnd mit glauben annemen/das er/der Son Gottes/vns von Sünden vnd tod/ durch sein Opffer erlöset / vnd Gott seinem himlischen Vater mit vns versünet habe/ Das er vmb seinen willen/vns in ewigkeit wölle gnedig sein.

Das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Das heisset vnd ist rechter glaube / durch welchen glauben allein / vnd nicht durch die liebe / gute werck oder verdienst / werden wir gerecht vnd selig. Wie im zwentzigsten Capitel Johannis / der HErr Christus elber zu Thoma sagt.

Dieweil du mich gesehen hast / Thoma / gleubestu. Selig sind die nicht sehen / vnd doch gleuben.

WIE wil man doch solchen worten eine nasen drehen / das man gute

gute Werck mit ein ziehe/vnnd dem glauben die ehre neme/ das er nicht allein selig mache / weil der HErr saget/Die sind selig/ die da gleuben. Was sol man gleuben? Nichts anders/denn wie Thomas saget/Das Christus vnser HErr vnd Gott sey. Vnser HErr/Das er vns mit seinem blut vnd sterben erkaufft hat/vnd vns jm zu einem eigen Volck gemachet. Vnnd vnser Gott / das wir an jn gleuben/ vnnd rettung in allerley nöten bey jm / als der Allmechtig ist/ suchen.

Dar=

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Darumb der Heilig Euangeliſt/ Johannes/ ſein Euangelium alſo beſchleuſſt.

Viel andere Zeichen thet Jheſus für ſeinen Jüngern / die nicht geſchriebē ſind in dieſem Buch. Dieſe aber ſind geſchrieben/ das jr gleubet/ Jheſus ſey Chriſtus der Son Gottes / vnd das jr durch den glauben das ewige Leben habt/ in ſeinem Namen.

Wie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Wie kan man doch deutlicher vnd eigentlicher von der seligkeit reden? Alles was geschrieben ist von dem HErrn Christo/ sagt S. Johannes/ sey darumb geschrieben/ das wir gleuben diese zwey stück/ Dieser Jhesus von der jungfraw Maria zu Bethlehem geborn/ sey der rechte Christ/ das ist/ der rechte Messias von Gott gesalbet vnd gesand in die Welt/ das er der Schlangen den kopff zutrettē/ die Welt von des Satans Tyranney erlösen/ sünde vergeben/ vnd vom ewigen Tod sol ledig machen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Das ander/ Das er Gottes Son sey / auff den wir vnser hertz vnd vertrawen setzen/vnd also jn / als den ewigen Gott fürchten/ vnd wider sein Wort nicht thuen sollen / Das ist der rechte eigentliche verstand dieser wort. Vnnd wird nimer mehr kein Papist so muttwillig böse sein / der es straffen oder leugnen dörffte.

Was folget aber weiter? Was saget S. Johannes/das solcher Glaube sol ausrichten/ Oder wo zu sollen wir solches glaubens geniessen?

Dazu/das wir durch den

glau-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

glauben das Leben haben in sei-
nem Namen. Ah Gott / wie
können die hertzen so hart ver-
blendet sein? Was gleuben sey
ist gesagt. Vnd hie stehet wei-
ter / derselbige glauben bringe
vns das Leben / nicht als vnser
werck/sondern im namẽ Christi
oder wie wir sonst auff Deudsch
sagen / vmb des HErrn Chri-
sti willen. Weil der der geliebte
Son ist/wie S. Paulus saget/
hat Gott der Vater alle die lieb/
vnd nimpt sie zu gnaden an/die
an Jhesum Christum gleuben/
vnd durch jn aller gnade sich zu
seinem himlischen Vater ver-
hen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Nu ist es oben offt gemelt/ das niemand keine vnterscheid zwischen leben vnd gerechtigkeit machen sol. Denn es ist nimer eins on das ander / gleich wie sünd vnd tod/ auch nimer mehr sich scheiden. Wo vergebung der Sünden nicht ist/ da ist vnmöglich das gerechtigkeit oder leben sein könne. So nu der glaube das leben gibet/ vnd das leben one gerechtigkeit nicht kan sein/ so mus je folgen/ das der glaube an Christum vnd sein Wort/ gerecht mache / vnd thue es allein on alle gute werck / vnd tugenden. Denn wo mit wil man

das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

das wort Christi fassen oder annemen? Es mus je allein der glaube thuen/ der das wort höret vnd für gewis vnd war helt/ Mit deinen Wercken wirst du das wort nicht können fassen.

Das aber/ wo der rechte glaube ist/ auch gute werck sind/ vnd ein newes Leben sich anfehet/ das die hertzen zum gehorsam gegen Gott geneigt vnd willig sind/ da man sie zuuor von der sünde nicht köndte abhalten/ Aus solchem folget nicht/ das der selbe gehorsam eben das ausrichte das der glaube thuet. Es bleibeit die vnterscheid/ die zwi-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

schen den Beumen vnnd den Früchten ist. Die früchte machen die beume nicht gut / der baum mus zuuor gut sein / die früchte aber zeugen was art der baum habe / ob er gut oder böse sey.

In summa / Wer die gnad hat vnd sich wil berichten lassen / vnd nicht mutwilliglich den Heiligen Geist lügen straffen / wie doch des Bapsts Prediger alle thuen / der sihet / das die rechte lere / vnd der einige weg zum ewigen Leben ist / an den HErrn Christum / vnnd sein Wort gleuben.

Bis-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

BIsher habe ich etliche Sprüche aus dem Euangelio S. Johannis welche klar anzeigen / wie man müsse zur seligkeit komen / darumb erzelet / auff das diese lere vom rechten wege zur seligkeit / jderman bekand werde / vnd die jrrewege / welcher die gantze Welt vol ist / jderman vrteilen könne / Denn wie gesagt / es ist hie leichtlich geirret / Erstlich vmb des exempels willen / das so viel Leute den jrrewege gehen / vnd jnen eigene wege erdencken / auff welchen sie getrawen zu vergebung der Sünde /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

vnd Gottes gnade zu komen.
Nu sagt aber Christus klar/ Er sey der wege. Da mus je folgen/ wo wir nicht lauter vnd blos auff des HErrn Christi wort stehen / wir nemen sonst für was wir wöllen / es heisse oder gleisse wie schön es wölle/ das es nichts denn ein jrrewege sey / der in abgrund der Hellen füret. Wiewol aber solchs wele Exempel seer fehrlich ist/ Das/ wie Esaias sagt / wir alle/ wie jrrige Schaff / ein jeder auff seinem wege gehet / vnd seer we= nig bey Christo / dem rechten/ warhafftigen wege bleiben/ So

thuet

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

thuet doch das mehr schaden/ das vnser Vernunfft an dem Gesetz bleibet hangen / vnd natürlich dahin geneiget ist / das sie auff gute werck / vnnd eigen verdienst bawet.

Darumb ist es nicht eine schlechte / noch leichte sache/ Denn der Teuffel schlecht auch mit zu/ vnd hindert den Glauben / das die hertzen mehr auff eigen verdienst vertrawen/ denn auff Christum vnd sein Wort/ darauff allein der einige trost vnd hoffnung stehen sol.

Vnd weil auch dis thuen/ sonderlich in diesem Artikel zur

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

itzigen zeit / vmb vnuerschemptes verkerens willen / fehrlich ist / habe ich derhalben diese Sprüche aus dem Euangelio S. Johannis / welcher on das der Fürbund ist / zu solcher lere von der seligkeit ausziehen / vnd frome Christlichen hertzen / dieselbigen zu andechtiger betrachtung wöllen fürstellen / Auff das sie jres harnisch vnd wehre rechte wüsten zu brauchen / Dieweil es vmb mancherley schrecklicher anfechtungen willen / leider dahin komen ist / das / wer nicht mit sonderlicher verwarung für sich gefasst ist / der sol wol von

so

so schrecklicher ergernis ver-
stürtz werden.

Darumb so habe ein jder auff den Schatz so herrlicher grosser gnaden wol acht / vnnd beware den selbigen so viel deste vleissiger / sonderlich weil wir itzt öffentlich für augen sehen / das der vnsauber Geist / nach dem er an vielen orten durch das heilig Euangelium ist aus-getrieben / so gewaltig wider-umb eindringet / vnd seine alte Herberg widerumb suchet / vnd wider hin ein zeucht.

Nu für dem grewlichen ja-mer / können wir nicht vber-

weil

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

weil die verachtung der grossen gnaden vnd gaben Gottes/ vnd vndanck derselbigen vrsach ist/ so mus man es Gott walten lassen. Aber neben solchem schrecklichen jamer in gemein/ so habe doch ein jeder auff sich vnd die seinen wol achtung / vnnd die weil die ergernis mit so schrecklichem anblick daher dringet / als müsste das Euangelium aus der Kirchen hinweg/ vnnd dem alten jrthumb widerumb weichen vnd raum geben.

So neme ein jeder zu sonderlichem trost / in solcher anfechtung das herrlich Bilde am

Creutz

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Creutz Christi für sich / vnnd sehe das wol an / Denn da wird er an diesem ort keinen trost hingelegt / finden da sich die vernunfft am meisten gewisses trosts versihet / Denn wider erkandtes Recht sol man sich billich keines gewalts versehen / Wie mit Pilato / nach dem er Christum zum öfftern mal vnschuldig erkennet / da solte man sich billich keines gewalts versehen.

Aber da druckt die gewalt der finsternis für / vnd nimpt Pilato sein eigē schwert aus der hand / vnnd tödtet Christum

am

am Creutz wider sein eigen vrteil/da er spricht/ Ich finde keine schulde an jm. Das ist nu gar wider den strom/ nicht können bey dem Rechten bleiben/ vnd dazu müssen die Finsternis jres gefallens lassen jren mutwillen trriben. Da es scheinet/ als habe sich Gott verloren/wie auch Christus klaget / Mein Gott / Mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Denn dieses der gewalt der finsternis einreumen / das sie auch wider erkandtes Recht fare / vnd alle vernunfft mutwillig auffhebe/ hat den schrecklichsten

an

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

anblick / als sey kein Gott mehr in himel vnd auff erden / der sich der armen Menschen anneme / das sie nu müssen durch ein ander lauffen / wie die wilden Thier / vnd die fische im Meer / wie der Prophet Hab. j. sagt / on ein Heubt vnd Oberkeit.

Aber Gott beweiset so bald vber Christum am Creutz seinen allmechtigen Trost / da er jtzund eben durch den vorigen Pilatum so gewaltiglich der gewalt der Finsternis entgegen tritt / Vnd da jderman meinet mit diesem Titel zu endern / da ste-

stehet *Iesus Nazarenus Rex Iudæorum*, sey die enderung am allerleichsten/ Da müsse alle gewalt der Finsternis zu rücke/ vnd hören/ *Quod scripsi scripsi*, Das das Euangelium/ *Iesus Nazarenus Rex Iudæorum* mus bleiben / vnd sollen alle Pforten der Hellen nicht dawider.

Denn dieser gerechter vnd helffender König der Jüden/ soll allein der wege gen Himel bleiben/ trotz allem/ das solchs gedencke zu endern / da sol sich aller erst die rechte schand finden/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

den/ Wer sich an diesen Titel leget/ ob er schon zuuor wider den schwachen Menschen Jhesum von Nazaret/ der finsternis zu dienste/ hat alles ausgerichet on allen widerstand. Aber vber diesem Titel sol sich widerstand findē/ so wunderbarlicher weise/ das man sich es nicht hette können versehen/ Das dieser Heide Pilatus jtzund sich so manlich gegen die Hoheprieſter stellet/ vnd wil diesen Titel von jnen vngemeistert haben. Das sol vns auch aus diesem Euangelisten Johanne ein sonderlichs Trostbilde sein.

Gott

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

Gott verleihe vns / das wir so herrlicher Sprüche vnd Bilder / zu trost vnd sterckung wider alle ergernis recht mögen brauchen / welchem sey lob / danck / ehr vnd preis / sampt seinem einigem Son / vnnd heiligen Geist in Ewigkeit /

AMEN.

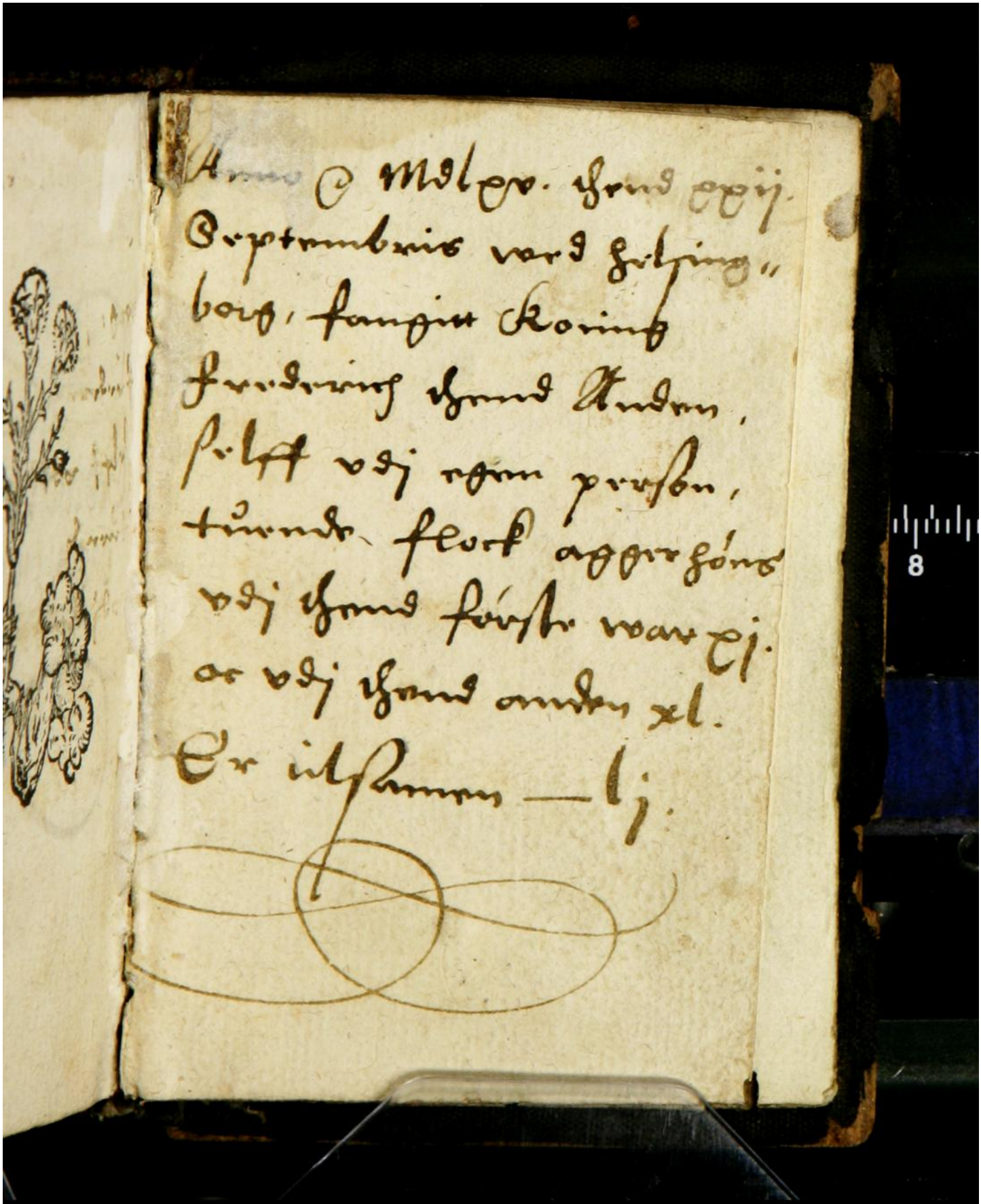
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

130

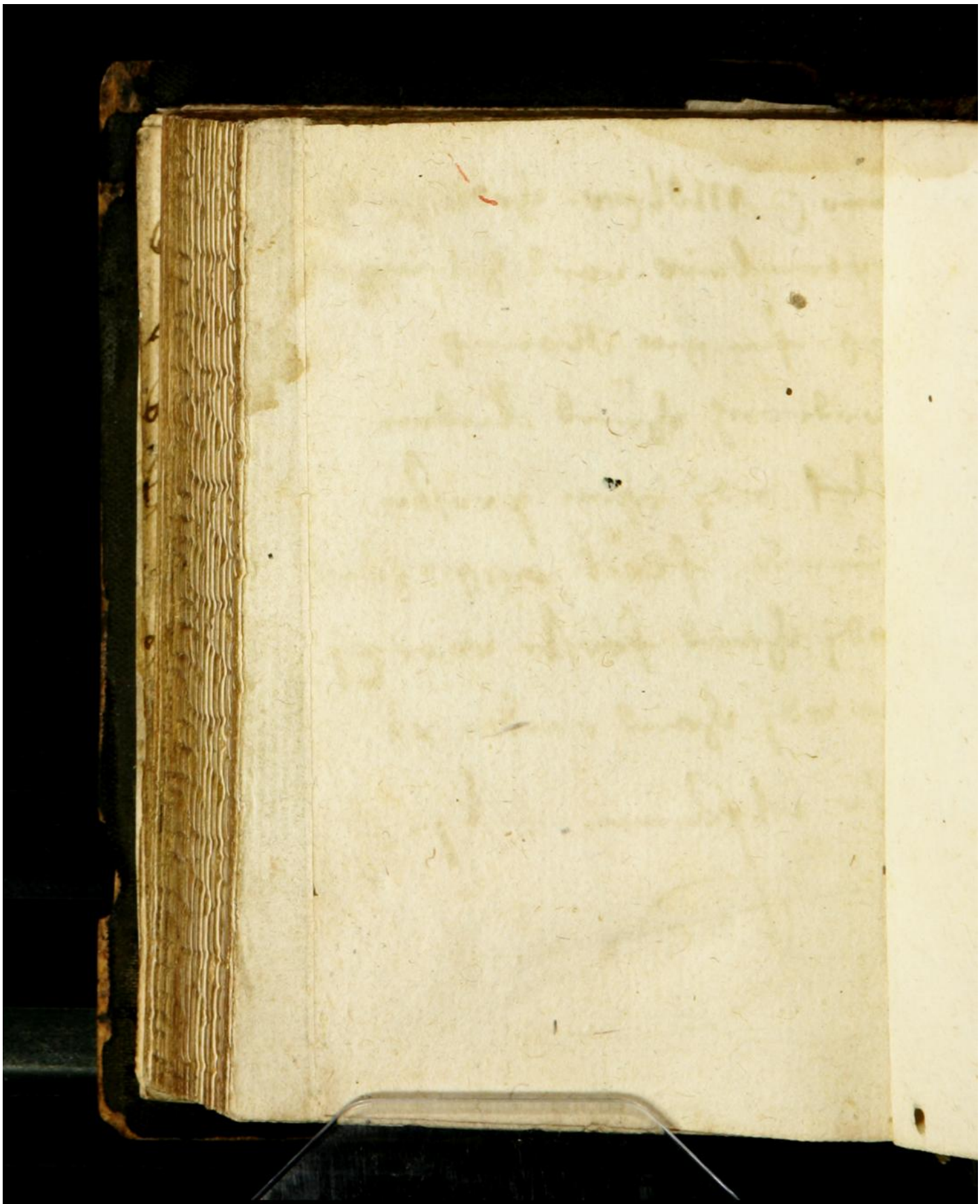
Gedruckt zu Kopen-
hagen/ durch Lorentz
Benedicht/1565.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°

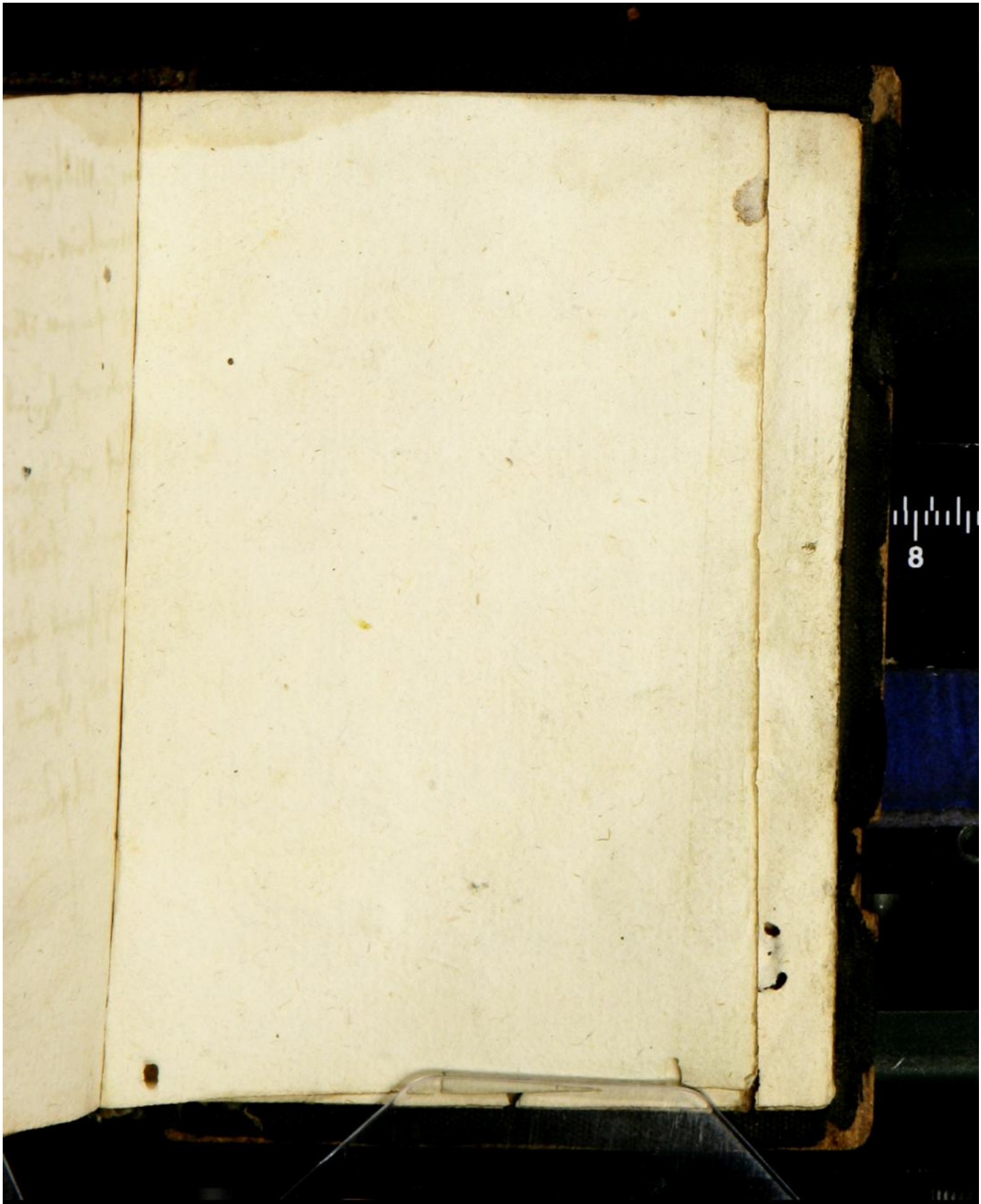
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



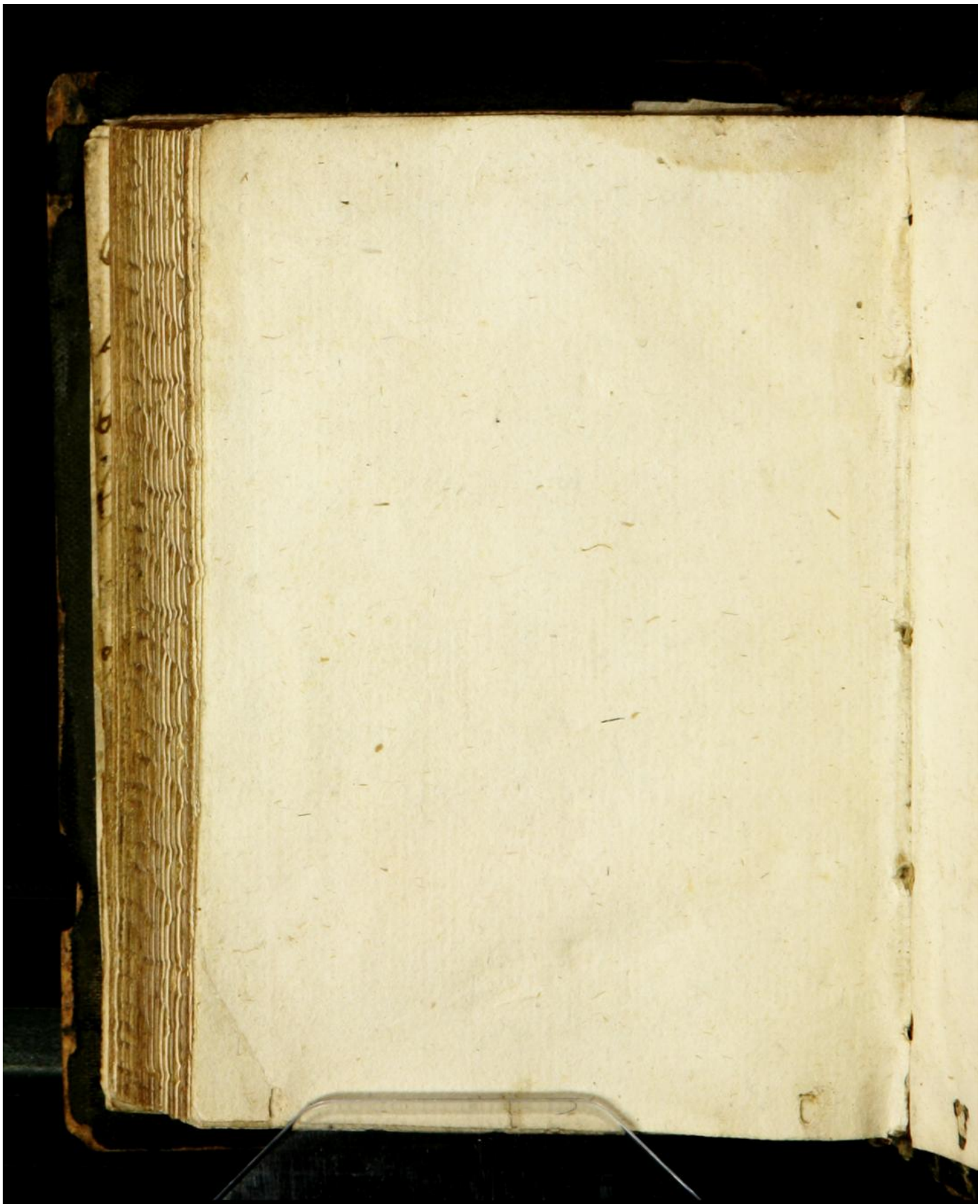
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



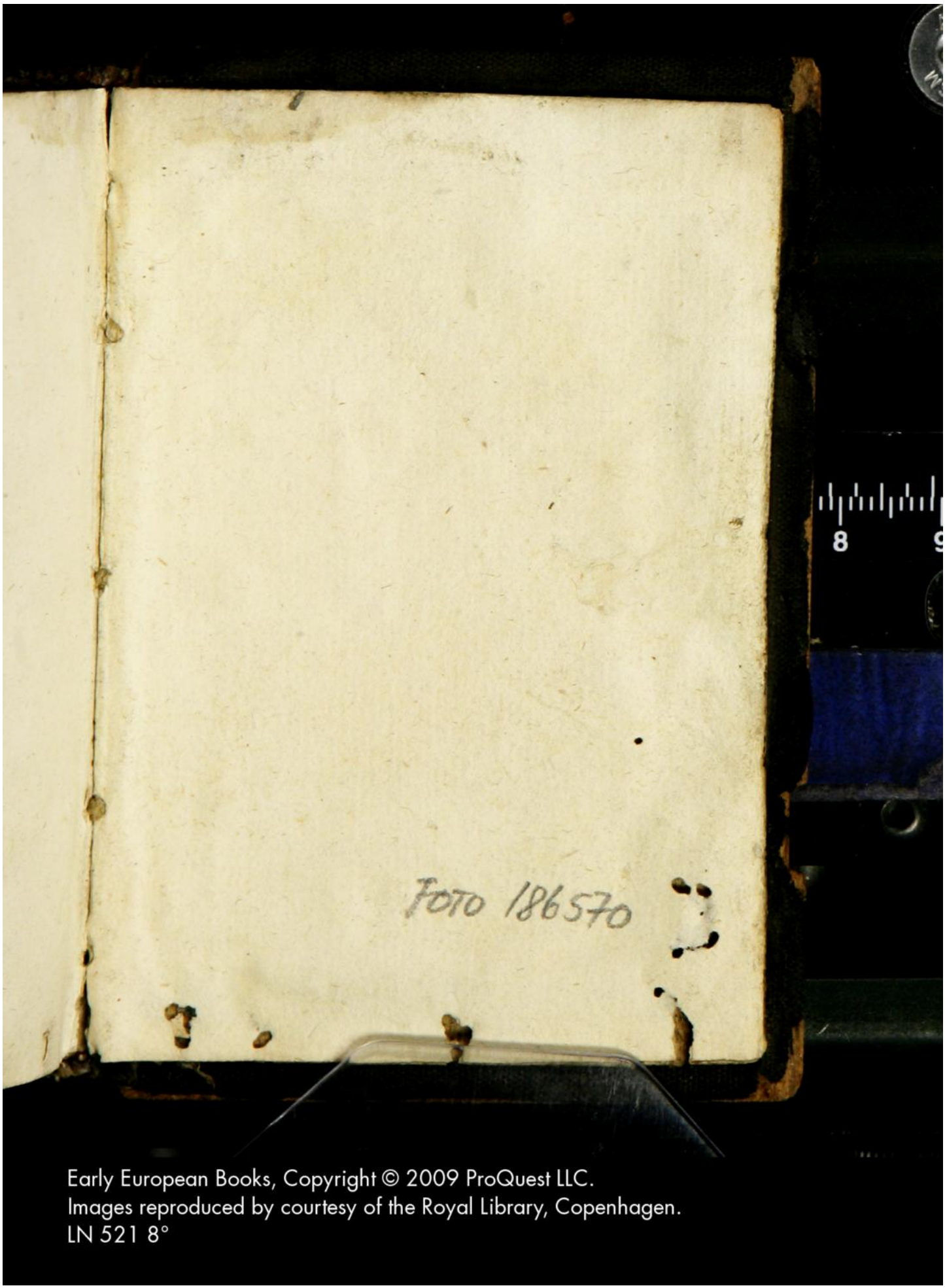
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 521 8°